

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Adam Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Anserte für die nachfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten! Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechenden Rabatt.

Der Samstags-Nummer wird ein „Ausstricktes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Belgien.

Brüssel, 6. Juni. Ein Agrarverbrechen in Belgien. In verflochtenen Nacht wurde Frau Marquise du Chasteler, geb. Gräfin von Maritz, in ihrem Wohnort Moulbaix bei Ath allem Anscheine nach von einem ihrer Pächter erschossen. Vor etwa einem Jahre, Ende Juni 1888, wurde das in Moulbaix gelegene Schloss des Marquis du Chasteler von einem Blitzschlag in Flammen gesetzt und vollständig eingeäschert. Nach der Feuersbrunst bot der Ortsgeistliche der Familie du Chasteler in seinem geräumigen Pfarrhause Wohnung an. Dieses gastliche Angebot wurde angenommen und der ganze Schlosshaushalt siedelte in das Pfarrhaus über. Gleichzeitig wurden einige Brüsseler Baumeister mit dem Wiederaufbau der prächtigen Festung betraut. Am gestrigen Abend befand sich die Marquise mit ihrem Sohn und dem Hausärzte in einem der Parterrezimmer des Pfarrhauses, beschäftigt, einige Briefe zu schreiben. Gegen 11 1/2 Uhr zogen sich die beiden Herren in ihre Schlafgemächer zurück. Wenige Minuten nachher ertönte plötzlich ein Flintenschuß. Die Marquise, von einer mörderischen Kugel im Herzen getroffen, brach zusammen. Der heimtückische Schuß war von außen her durch das geöffnete Gebälge Fenster abgegeben worden; der Mörder ließ seine Waffe, ein zweifelhafte Leuchtpistole, zurück. Die Schußentfernung betrug nur einige Meter und man vermutet, daß der Verbrecher den Augenblick abgewartet habe, wo sein Opfer allein war. Wie man sagt, war die Ermordete mit vorzüglichem Hergensgesinnungen ausgestattet und von Armen und Unglücklichen durch ihre Wohlthätigkeit geliebt. Ihren Pächtern gegenüber zeigte dieselbe dahingegen eine außerordentliche Strenge und hatte denselben im Besonderen für die zu erneuernden Mietverträge eine nachgesuchte Ermäßigung von 10 Prozent abgefragt. Bereits seit drei Jahren war die Marquise diesem genötigt, die Mehrzahl ihrer Felder selbst auszubauen. Wie eingangs erwähnt, schreibt man den Mord dem Racheakt eines Pächters zu.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Der oberste Gerichtshof ordnete neue Hausdurchsuchungen bei zwei hervorragenden Boulangeristen an. Zahlreiche Papiere wurden beschlagnahmt, welche die Beteiligung Boulanger's an einem Complot gegen die Sicherheit des Staates feststellen sollen.

Italien.

Rom, 7. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser von Oesterreich sandte ein Condolenzschreiben an den Papst wegen der Bräutigamsfeier. Mehrere Gesandte beim Vatican beantragten, während der radicalen Demonstration im Vatican beim Papst verweilen zu dürfen. Die katholischen Blätter veröffentlichten zahlreiche Proteste katholischer Vereine. Die staatliche Universität ist seit dem 4. Juni geschlossen, damit die Studenten sich zur Feier vorbereiten; auch die Gymnasien und Lyceen haben Ferien, damit die Mitwirkung der Schüler möglich.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 7. Juni. In der gestern Abend im Vereinslokal Gummerschlag abgehaltenen General-Versammlung des Neußer Radfahrer-Vereins wurde beschloffen, am 23. d. M. hierseits ein großes Radfahrerfest abzuhalten.
Neuß, 7. Juni. Bei einem Stellmacher auf der Hammthorstraße schlugen sich heute Nachmittag zwei Schutten in den Hof und stahlen je einen eisernen Karren-

achsenband; dieselben waren bemerkt worden und nach kurzer Verfolgung wurden die Diebe eingeholt und ihnen die Eisen abgenommen.

Als obdachlos wurde gestern Abend ein 12jähriges fremdes Mädchen aufgegriffen und in's Waisenhaus untergebracht. Es stellte sich heraus, daß dasselbe aus einer Erziehungsanstalt in Düsseldorf entwichen war.

Düsseldorf, 7. Juni. Die Gerichtsferien beginnen in diesem Jahre am 15. Juli und dauern bis zum 15. September. Während der Dauer der Gerichtsferien werden gemäß § 202 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 nur in Ferienfällen, die aber ausdrücklich als solche bezeichnet werden müssen, Termine abgehalten.

Essen, 6. Juni. Ueber die Schenkung von 500,000 M., welche der verstorbene Hr. Grillo unserer Stadt vermachte, hat dessen Wittwe nunmehr eine „gerichtliche Schenkungs-Urkunde“ ausfertigen lassen und dem Herrn Oberbürgermeister überreicht. In dieser Urkunde sind auch die Grundstücke, welche früher zur elterlichen Fehung der Frau Grillo gehörten, unentgeltlich der Stadt überwiesen worden. Das Stadtverordneten-Collegium hat beschloffen, dies Geschenk anzunehmen und hierfür den Dank an die Schenkgeberin durch den Hrn. Oberbürgermeister übermitteln zu lassen.

Münster, 6. Juni. Am 15. d. werden 29 Diatone hierseits die heilige Pfingstfeier empfangen. Am selben Tage werden einer Anzahl Alumnus des Seminars die niederen Weihen gespendet.

Gerichtliches.

Düsseldorf, 7. Juni. (Strafkammer.) Der wiederholt vorbestrafte Schuhmacher und Stromeer Gustav Carl Th. aus Rheindorf erhielt wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit bei Annahme mildernder Umstände 9 Monat Gefängnis. — Des Betrages in 15 Fällen war der zu Gladbach wohnende Bäcker Theodor W. angeklagt. Die Schwester des wiederholt vorbestraften Angeklagten lernte im Arresthause zu Düsseldorf eine Frau B. aus Crefeld kennen. Nach beider Entlassung besuchte die Schwester des Angeklagten die Frau B. und mißbrauchte deren Leichtgläubigkeit, indem sie sich vieler ausstehender Capitalien rühmte und dann Geld von ihr borgte. Die ergiebige Quelle benutzte dann auch W. wiederholt, ließ die Frau B. beschaffen und entliehen von ihr Geld. Weiter beschwindelte er in Gladbach mehrere leichtgläubige Handwerker, die ihm neben Waarenlieferungen auch noch Geld borgten. Der Schwindler stellte alle ihm zur Last gelegten Betrügereien in Abrede, wurde jedoch in vier Fällen schuldig erklärt und mit 18 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft. — Der 16 Jahre alte Bäcker und Ackerer Peter Jakob Br. aus der Heide bei Witten besuchte am Abend des 5. Mai mit einem geladenen Revolver in der Tasche das Schützenfest in Kaarst. Abends gab zwischen den Burchen zu Kaarst und denen aus Witten Wortwechsel und als auf dem Heimwege Br. schoß, verfolgten ihn die Kaarster. Er feuerte dann noch sechs Schüsse auf die Kaarster ab, von denen eine Kugel den Ackerer Johann Kr. in den Unterleib traf, zwei andere fuhren ihm durch die Kleider. Der Mißhandlung des Kr. angeklagt wurde Br. zu 18 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht berücksichtigte zwar seine Jugend, andererseits jedoch war man der Ansicht, daß der Unfille der jungen Herren auf dem Lande, Kirmessen und Tanzvergnügen mit geladenem Revolver zu besuchen, mit Ernst entgegen zu treten sei.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß vom heutigen Tage.

Weizen	1. Qu. 18	60	Hafer a 100 Kilo	14	80
a 100 Kilo	12	17	30	Weizen (Rüben) a 100 Kilo	—
Landroggen	1.	13	50	Raps	—
a 100 Kilo	12	12	50	Kartoffeln	8
Gerste (Winter)	—	—	—	Gen	a 500 Kilo 40
a 100 Kilo (Sommer)	—	—	—	Stroh	28
Buchweizen a 100 Kilo	—	—	—		

Preise unverändert.
Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 57 50
Rübsen per 100 Kilo festweise 59 —
Gereinigt Del per 100 Kilo 3 Mark höher als Rübsen
Preßsaft per 100 Kilo 112 —
Kleien a 50 Kilo 4 40
Rübsen unverändert. Kleeheu unverändert.

Neuß, 8. Juni. (Wochenbericht.) Die vergangene Woche hat der Preise im hiesigen Getreidegeschäft den Boden nicht allein nicht freitig machen können, sondern dieselbe auch noch weiter an Ausdehnung gewinnen lassen. Weizen war wieder recht vernachlässigt und brachte es nicht mehr auf den leiblichsteten Preis. Mit Roggen lag es ebenfalls sehr schlecht und blieb die Kaufkraft trotz ermäßigter Notierungen zurückhaltend. — Nach Hafer zeigte sich noch guter Begehrt. Gerste und Buchweizen leblos. — In Velsaaten wurde wegen zu hoher Forderungen von allen Seiten wieder nichts unternommen. — Klei- und Einflüssen eher niedriger. — Wie zuletzt. — Klei flau.

Rhein, 7. Juni. (Wöchentliche Notierungen der vereid. Handelsmakler.) Weizen wenig verändert, ohne Sad die 100 Kilo vorrätig hiesiger M. 18.50—19.50 B., fremder 20.00—21.50 B., Juli (Rhein-Weizen) ausgelassen 19.25—20—15—25—20 bez., 19.20 B., 19.20 C., Nov. — bez., 18.30 B., 18.25 C.
Roggen matter, ohne Sad die 100 Kilo vorrätig hiesiger M. 14.50—15.50 B., fremder 15.50—17.50 B., Juli 14.60 bez., 14.60 C., 14.55 B., Nov. 14.85 bez., 14.85 C., 14.80 C.
Hafer ohne Sad die 100 Kilo hiesiger M. 14.00—15.00 B., fremder 15.00—16.00 B.

Rhein, 7. Juni. Fruchtmarkt. Notierungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen M. 00.00; Roggen —; Gerste 00.00; Hafer 16.00. Futur — Sad Weizen, — Sad Roggen, — Sad Gerste, 35 Sad Hafer.

Rhein, 7. Juni. (Wöchentliche Notierungen der vereid. Handelsmakler.) Rübsen niedriger, die 100 Kilo mit Sad in Eisenband vorrätig in Partien von 5000 Kilo M. 58.50 B., Oct. 54.00 bez., 54.20 C., 54.00 C.

Berlin, 7. Juni. Weizen per Juni-Juli 184.—, per Juli-Aug. 182.75, per Sept.-Oct. 181.25. Roggen per Juni-Juli 144.50, per Juli-Aug. 146.—, per Sept.-Oct. 149.—, Hafer per Juni 150.—, Sept.-Oct. 140.50. Rübsen loco 54.—, per Juni 53.75, per Sept.-Oct. 53.80. Spiritus loco 70er 35.60 70er Juni-Juli 34.60, 70er Juli-Aug. 35.10, Sept.-Oct. 35.50.

Stettin, 7. Juni. Fruchtmarkt. Weizen Juni-Juli 173.00, Sept.-Oct. 176.50 M. Roggen Juni-Juli 146.00, Sept.-Oct. 148.50 M. Rübsen Juni-Juli 55.50, Sept.-Oct. 53.50 M. Spiritus vor. 50er 54.70, 70er 34.80, Juni-Juli 34.30, Aug.-Sept. 35.00 M. Petroleum vor. 11.70 M.
Breslau, 7. Juni. Spiritus 50er Mai 53.40, Juli-Aug. 53.80, Sept.-Oct. 54.20, 70er Mai 33.70 M. Roggen Juni 147.—, Juli-Aug. 000.00, Sept.-Oct. 147.—, M. Rübsen Juni 58.00, Sept.-Oct. 57.00 M.

Magdeburg, 6. Juni. Kartoffelspiritus fest, vorrätig ohne Sad unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe M. 55.80—56.00, bezgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe M. 35.80. Als Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde geschäftlos.

Bremen, 7. Juni. Petroleum ruhig; vorrätig M. 6.60 B., Schmalz, Wilcox 38 1/2.

Hamburg, 7. Juni. Kaffee. Santos Juli 0.85 1/2, Sept. 0.86 1/2, Dec. 0.87, März 88 1/2, Pfg.

Havre, 7. Juni. Kaffee. Santos per Sept. fest. 105.75.

Neuß, 6. Juni. Leinöl loco 20 fl. 3 d., Juni-Aug. 20 fl. 3 d., Sept.-Dec. 20 fl. Baumwollöl loco 23 fl. 10 1/2 d., Juni-Aug. 24 fl. 3 d., rohes 22 fl. 4 1/2 d.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 30. Mai: Anna Maria, T. des Tagl. Wilhelm Tegethoff. — Am 31.: Heinrich, S. des Tagl. Peter Mohr. — Friedrich, S. des Kaufmannes Carl Wülfhoff. — Am 1. Juni: Hubertine, T. des Schmiedes Heinrich Wiersbach. — Peter, S. des Tagl. Hermann König. — Am 2.: Peter Mathias, S. des Schlossers Mathias Reinartz. — Am 3.: Anna Maria, T. des Fuhrmannes Rütger Stammen. — Am 4.: Friedrich Wilh. Hubert, S. des Schreiners Friedrich Zimmer. — Am 5.: Franz Heinrich Jacob, S. des Fabrikarbeiters Jacob Uebels. — Maria Gertrud Elisabeth, T. des Maurermeisters Cornelius Pannenberg. — Johann Hubert, S. des Fuhrmannes Mathias Lehmann. — Am 6.: Leonhard, S. des Fuhrmannes Friedrich Schmidt. — Am 7.: Huberta Catharina, T. des Fabrikarbeiters Jacob Esser.

Sterbefälle:

Am 31. Mai: Carl Heinrich von Hilde, Kaufmann, von Hildefeld, Wittwer von Cordula Christine Brandens,

ohne Gewerbe, 87 J. alt. — Am 1. Juni: Johann Rann, ledig, Schneider, 20 J. alt. — Mathilde Steinfort, 4 J. alt. — Am 2.: Theodor Ged, Gatte v. Catharina Bagen, Rentner, 81 J. alt. — Am 3.: Johanna Quadt, 11 M. a. — Maria Knecht, 18 M. alt. — Conrad Martin Maria Clemens, geistl. Rector u. Second-Plutenant a. D. 27 J. alt. — Am 4.: Anton Erkelens, 2 J. alt. — Catharina Tillmann, 7 M. alt. — Am 5.: Gertrud Klein, Gattin des Weinbändlers Anton Josten, 44 J. alt. — Geesje Belman, 10 M. alt. — Am 6.: Wilhelm Schwieters, Gatte von Agnes Witten, Polizeisergeant, 43 J. alt.

Heirathsverhandlungen:
Max Arnold Hubert Fischer, Buchdruckermeister, von Mainz, und Helene Elisabeth Margaretha Anna Alsbach, von Wiesbaden. — Gustav Julius Stephanien, Restaurateur, und Anna Catharina Kröll, beide von Cuxhaven. — Johann Anton Schuurmans, Schuhmacher, und Bernhardine Hans, beide von Bocholt.

Heirathen.

Am 31. Mai: Carl Heinrich von Hilde, Kaufmann, von Hildefeld, und Catharina Josefine Huberta Linden, von

hier. — Am 1. Juni: Hermann Josef Siepen, Kaufmann, von Köln, u. Maria Catharina Josefine Huberta Abels, von hier. — Am 4.: Carl Nikolaus Ruz, Wittmer von Wilhelm Huberta Epider, Schlosser, und Gertrud Böhrens, beide von hier. — Am 6.: Franz Cornelius Krings, Fabrikarb. und Anna Maria Ludwigs, beide von hier. — Hub. Adam Struden, Schreinermeister, v. Düsseldorf, u. Catharina Huberta Weinfort, von hier.

Adam Strucken,
Katharina Strucken,
geb. Weinforth.
Vermählte.

Düsseldorf, Neuß,
den 8. Juni 1889.

Tüchtiges Mädchen per sofort gegen hohen Lohn gesucht. Wo, sagt die Exp.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1/2 2 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schmerzvollem, mit grosser Geduld ertragenem Krankenlager, oftmals gestärkt mit den Heilmitteln der hl. römisch-katholischen Kirche, unsere unvergessliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wwe. Anton Becker,

geb. Josephine Krücken,

im 40. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Poppelsdorf, Crefeld, Bonn u. Cöln, den

6. Juni 1889.

Die Beerdigung findet Sonntag den 9. Juni, Nachmittags 1/4 4 Uhr, statt. Die feierlichen Exequien werden am Dienstag den 11. Juni, Morgens 9 Uhr, in der Kapelle zu Poppelsdorf gehalten.

Statt jeder besond. Anzeige.
Dr. med. Peter Stadler,
prakt. Arzt,
Assist.-Arzt II. Kl. der Res.,
Anna Stadler,
geb. Ach,
Vermählte.
Rheinberg und Würzburg
6. Juni 1889.

Bekanntmachung.
Die Stelle eines **Klassenlehrers**
an einer hiesigen sechsklassigen katho-
lischen Knabenschule wird am 16.
September cr. frei.
Das Gehalt beträgt während der
provisorischen Anstellung 1100 Mk.,
nach der definitiven Anstellung wäh-
rend der drei ersten Dienstjahre 1200
Mk., steigt dann von 3 zu 3 Jah-
ren um 100 Mk. bis zu 1800 Mk.
Außerdem wird freie Dienstwohnung
oder eine Miethsentschädigung, und
zwar verheiratheten Lehrern in Höhe
von 270 Mk., unverheiratheten Leh-
rern in Höhe von 150 Mk. gewährt.
Qualifizierte Bewerber werden er-
sucht, sich bis zum 27. Juni cr.
unter Vorlegung eines Lebenslaufes,
ihrer Zeugnisse und einer Annahme-
erklärung bei dem Lokal-Schul-
Inspektor Herrn Oberpfarrer Junter
hier selbst zu melden.
Neuß, den 6. Juni 1889.
Der Bürgermeister:
Wenders.

Gras-Verkauf.
Am Freitag den 21. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
wird bei der Wirthin Frau Wwe.
J. Schmitz an der Neersbrück,
der **Grasaufruchts** des Neers-
und Distelbruchs, in den Ge-
meinden Neers und Neuwert
gelegen, circa 120 Nummern,
öffentlich meistbietend auf Credit
gegen Bürgschaft verkauft werden.
N.B. Die Wiesen sind während der
letzten 5 Jahre mit dem Dünger
des hies. Schlachthofes gedüngt
worden.
M.-Glabbach, 6. Juni 1889.
Der Oberbürgermeister,
J. B.:
Der Beigeordnete:
Baumann.

**Luzerner- u.
Gras-Verkauf
zu Delrath.**
Mittwoch den 12. Juni c.,
Nachmittags 3 Uhr,
beim Gastwirth Pisch zu Delrath,
läßt die Firma Gebr. Hirsch zu
Neuß auf Credit gegen Bürgschaft
versteigern:
4 Morgen Gras auf dem Grent
zu Stürzelberg, von Wwe. Jaf.
Schmitz herrührend,
61 Acre 94 Meter Luzerner-
gras im Kurfelde,
14 Acre 45 Meter Luzerner-
gras eben daselbst,
34 Acre 51 Meter Luzerner-
gras zu Delrath am Uedseheimer
Wege neben Kuhbaum,
36 Acre Luzerner-Gras zu Delrath
an der Virtsheide, neben Hrch.
Schönen und Hrch. Hülgen,
44 Acre 33 Meter Luzerner-
gras zu Delrath am Hafensengert,
neben Hrch. Hub. Schönen und
Anton Raris,
25 Acre 84 Meter Luzerner-
gras am Konradslach, neben Joseph
Binner und Peter Kemmer,
45 Acre 48 Meter Luzerner-
gras zu Delrath im Konradslach,
neben Franz u. Joh. Kemmer.
W. Tausch in Delrath sowie der
Feldschütz zu Horrem werden die
Parzellen auf Wunsch angeten.
Neuß.
Fr. Wenge.
Ein **Bäckergeselle** u. **Rehring**
gesucht von **F. W. Theisen.**
Dr. Apfel, Frauenarzt.
Köln, Mauritiussteinweg 50.

**Großer Gras-Verkauf
zu Neuwert.**
Die Gemeinde Neuwert läßt am
Mittwoch den 19. Juni cr.,
Morgens punkt 9 Uhr anfangend,
bei der Wittwe Joseph Schmitz zu Neersbrück den diesjährigen
Grasaufruchts auf den meliorirten Neerswiesen und zwar:
a. 4 Morgen in den Krüersbenden;
b. 72 Morgen in den Cloerbroichsbenden;
c. 87 Morgen auf der alten Viehweide;
d. 70 Morgen in der Mühlenhütte;
e. 26 Morgen im Cloerbroich zwischen dem Relio-
rationsgraben und der Neers
öffentlich meistbietend auf Credit gegen sichere Bürgschaft verkaufen.
Neuwert, den 8. Juni 1889.
Der Bürgermeister: **Breuer.**

Gras-Verkauf zu Neuwert.
Die Gemeinde Neuwert läßt am
Dienstag den 11. Juni cr., Nachmittags
2 Uhr anfangend,
bei der Wwe. Jof. Schmitz zu Neersbrück:
den diesjährigen **Grasaufruchts** in der sogenannten
Spize neben der Viehweide, circa 60 Morgen
(in einzelne Morgen abgetheilt)
öffentlich meistbietend auf Credit gegen sichere Bürgschaft verkaufen.
Neuwert, den 7. Juni 1889.
Der Bürgermeister: **Breuer.**

**Großer Grasverkauf
zu Neersbrück, Gemeinde Neuwert.**
Frau Wittwe Bürgermeister **Speckmann** zu Schiefbahn läßt
Dienstag den 18. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,
bei der Wirthin Wwe. J. J. Schmitz an der Neersbrück, Gemeinde
Neuwert
200 Morgen schönes Gras, stehend zu Neu-
wert in der Waldhütte, in Nummern eingetheilt,
auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.
M.-Glabbach. **Lückerath, Notar.**

**Preuß. Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Berlin.**
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir an Stelle des
Herrn **Heinr. Schiffer** dem
Herrn Joh. Heinr. Schumacher in Hemmerden
eine Agentur obiger Gesellschaft für Hemmerden und Umgegend
übertragen haben.
Berlin, im Mai 1889. Die General-Agentur:
Fr. Gommeltenberg.
Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich mich zur Entgegennahme
von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen.
Hemmerden, im Mai 1889.
Joh. Heinr. Schumacher,
Agent.

**Frucht-Verkauf
zu Schiefbahn.**
Herr **Wilh. Theisen**, Ackerer,
im Unterbroich wohnend, läßt
Dienstag den 25. Juni cr.,
Nachmittags 5 Uhr,
bei dem Wirth Herrn **Leo Sür-**
der zu Schiefbahn folgende im Unter-
broich stehende **Halbfrucht** auf Cre-
dit durch den unterzeichneten Notar
verkaufen:
a. 3 1/2 Morgen **Woggen** am Gohl,
in 4 Parzellen,
b. 2 1/2 Mrg. do. an der Langen-
heide, in 2 Parzellen,
c. 4 Mrg. do. daselbst, in 4 Par-
zellen,
d. 2 Mrg. do. in der Heide, in 2
Parzellen,
e. 3 1/2 Mrg. do. am Erbe, in 4
Parzellen,
f. 2 Mrg. **Weizen** im Dickersfeld
in 2 Parzellen,
g. 1 1/2 Mrg. do. am Mühlenweg
in 2 Parzellen.
Die Frucht ist gegen **Fagel-**
schlag versichert.
M.-Glabbach. **Lückerath, Notar**
1 kräftige mittlere **Schlagharre**
in gutem Zustande, 1 Paar kräftige
breite **Parrenräder** mit Achse stehen
billig zu verkaufen.
Schmiedem. Baumann, Michaelstr. 13
und Eingang **Promenadestraße.**

Gras-Verkauf.
Am Mittwoch den 12. Juni
1889, Nachmittags 1 Uhr,
im Wirthslocale des Herrn **Joh.**
Wankum zu Stürzelberg, läßt die
Kirchen-Verwaltung **Uedes-**
heim:
den diesjährigen **Grasaufruchts**
von circa 26 Morgen von den
bei Stürzelberg auf dem Grent
gelegenen **Wiesenparzellen**,
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft verkaufen.
Uedesheim.
Der Kirchen-Präsident:
Weiser.
Unter günstigen Bedingungen wird
ein **starker Junge** zur Erlernung
der **Schiffbauerei** auf sofort gesucht
von **Schiffbauernmeister Jof. Thomas**,
Oberassistent bei Düsseldorf.
Per ersten Juli wird ein hiesiger
Viehwärter
gesucht. Lohn per Monat Mk. 39.
Wo, sagt die Exped.
Portland-Cement
zu Maurer- und Verputzarbeiten, in
Tonnen und in Säcken, empfiehlt
billig
M. Menzen am Bahnhof.

**Gras-Verkauf
zu Neubrück.**
Am Dienstag den 11. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,
soll beim Wirth **Steins** zu Neubrück das Gras von nachbezeichneten
Wiesenparzellen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert werden:
Für Rechnung:
1. der Erben **Engelbert Stäbgen** zu Düsseldorf:
5 Morgen an der Neubrück,
2 " im Schanzersbend,
1 " im Kuhhirschenbend,
80 Ruten am Rabenberg;
2. der **Fraulein Edle von Prepper** zu Sülzgrath:
Das Gras im Schloßberg zu Sülzgrath,
75 Ruten auf der Heide;
3. des Herrn **Jacob Finger** zu Dumbroich:
10 Morgen im Dumbroichsbend, neben Lichtschlag,
6 " am Fuchsenberg;
4. der Frau **Wittwe Mertens** zu Köln:
3 Morgen in den englischen Anlagen zu Dumbroich;
5. des Herrn **Dr. Wälden** zu Wevelinghoven:
5 Morgen 70 Ruten im Kemmerlingsbend;
6. des Herrn **Sehrich Cärten** zu Wechoven:
4 Morgen an der Neubrück;
7. des Herrn **Jof. Pet. Wolff** zu Flehe:
1 1/2 Morgen im Kuhhirschenbend,
3/4 " daselbst,
2 " im Calvinderbend;
8. der **Fraulein Gertrud Schmitz** zu Büchen:
1 Morgen im Kuhhirschenbend;
9. der **Fraulein Anna Maria Diden** zu Sülzgrath:
1/4 Köln. Morgen im Dumbroichsbend;
10. des Herrn **Friedrich Dongars** zu Sülzgrath:
3/4 Morgen im Kuhhirschenbend;
11. des Unterzeichneten:
30 Ruten im Kuhhirschenbend.
Wevelinghoven. **H. Beder.**

**Gras-Verkauf
zu Wevelinghoven.**
Am Donnerstag den 13. Juni cr., Nachmittags 1 Uhr,
soll zu **Wevelinghoven** im Saale der Wirthin
Wittwe Beder,
das Gras von den nachbezeichneten, bei Wevelinghoven und Capellen
gelegenen **Wiesenparzellen** öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft ver-
steigert werden:
Für Rechnung:
1. des Herrn **Hubert Schoenen** dahier:
6 1/4 Morgen im Heerwaßer,
5 " Zubenb,
6 " 67 Ruten am Hemmerderweg, „Schmitzbroich“,
3 " an der Kraume, „Boschemacher“,
2 " im Grevendbroichsbend,
168 Ruten im Mittelbend, neben Koch,
90 " daselbst, neben Ophüls;
2. des Herrn **Dr. Schiffer** dahier:
6 1/4 Morgen im untersten Bend,
2 " daselbst, neben Esser,
2 " 80 Ruten im Neubend, „Schaumöl“,;
3. des Herrn **Carl Aug. Zillessen** dahier:
1 Morgen 50 Ruten im Vesterlamp,
2 " 153 " " Kruse,
1 " 32 " " Mittelbend, neben Steprath,
159 Ruten daselbst,
85 " daselbst,
2 Morgen am Hofbusch von Arey;
4. des Herrn **H. J. Belber** zu Sinfeden:
9 Morgen 158 Ruten im Mittelbend;
5. der Erben **Engelbert Stäbgen** zu Düsseldorf:
4 Morgen 112 Ruten im untersten Bend, am Vesterlamp,
2 " 90 " am Mülhstratertamp, neben Lichtschlag,
144 Ruten daselbst, am alten Berg,
76 " hinter Dreesmühle, neben Wolff;
6. des Herrn **Wilhelm Hilden** zu Gohr:
3 Morgen 115 Ruten im Fertesblech;
7. der Erben **Heinrich Arey** dahier:
2 Köln. Morgen am Hofbusch,
1/2 Morgen im Vesterlamp;
8. des Herrn **Parrer Hünen** zu Grimlinghausen:
7 Morgen 105 Ruten im Zubenb,
1 " 44 " Mittelbend,
50 Ruten daselbst, neben Flören,
109 " daselbst,
74 " am Neugebäude,
90 " im Grevendbroichsbend;
9. der **Wittwe Christian Hünen** dahier:
5 Morgen im Zubenb,
2 " am Hofbusch;
10. des Herrn **Philipp Fied** zu Köln:
1/2 Morgen im untersten Bend;
11. der Erben **Bogel** zu Neuwied:
1 Morgen 135 Ruten im Mittelbend am Zubenloch;
12. des Herrn **Conrad Braun** zu Erkelenz:
2 1/2 Morgen im Mittelbend, neben Uthorn;
13. des Herrn **August Schoenen** zu Rosellen:
112 Ruten im Mittelbend,
3/4 Morgen an der alten Erft;
14. des Herrn **Adolph Wablers** zu Roithausen:
1 Morgen 143 Ruten im Mittelbend.
Wevelinghoven. **H. Beder.**

Ein **Kinder mädchen**, zuverlässig und treu, welches auch leichte Hausarbeiten mit übernehmen muß, zum baldigen Eintritt gesucht von **Frau R. Hartmann, Grevensbroich**

CONCERT des Männer-Gesang-Vereins „Cäcilia“ Wevelinghoven

unter Leitung seines Dirigenten Herrn Wilhelm Dreuer und unter
gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Maria Schützler,
Düsseldorf, des Herrn Jacob Lorenz, Neuf, des hiesigen Damen-Chores
und geschätzter Sänger aus Grevenbroich, am Sonntag den 10. Juni
ds. Js., im Saale des Herrn J. J. Poppen, hier.

Programm.

1. Vortrag für Klavier, Harmonium und Violine.
2. „Blümchen am Haag“ von Storch, für Männer-Chor.
3. a) „Arie“ aus der Cantate „Auf hinaus in's frische Leben“ von
C. M. v. d. Weber, Sopran solo.
b) „Im Maien“ von G. Vorwerk, Sopran solo.
4. „Frühlingsruf“ v. U. van Beethoven, gemischter Chor.
5. „Kriegers Abnung“ von F. Schubert, Bass solo.
6. Volkslied: „Loreley“, Männer-Chor.

- II.
1. Vortrag für Klavier und Harmonium.
2. „Im Wald“ von F. F. F. F., Männer-Chor.
3. a) Arie aus dem „Waffenschmied“ von F. Lorking, Sopran solo.
b) „Dies und das“ von Julius Tauch, Sopran solo.
4. „Die Nachtigall“ von F. Mendelssohn-Bartholdy, gemisch-
ter Chor.
5. „Vor der Schlacht“ von C. Wilhelm, Männer-Chor.
6. a) „Der Vogel im Walde“ von Taubert, für Sopran.
b) „Klaus ist in den Wald gegangen“ von Taubert, für Sopran.
7. „Abendlied“ aus dem „Nachtlager von Granada“ v. C. Kreuzer,
gemischter Chor.
8. Hymne von Ernst Herzog von Coburg-Gotha, Männer-Chor mit
Instrumentalbegleitung.

Anfang des Concertes 7 1/2 Uhr Abends.

Eintrittspreis: Karten im Vorverkauf à 1 Mark.
An der Kasse M. 1.25.

Karten sind zu haben bei den Herren Wilh. Dreuer, Greven-
broich, Wilh. Ingelbach, J. J. Poppen und Jos. Willig, Weve-
linghoven.

Der Vorstand.

Grosses Welt-Panorama.

Neuf, Restaurant Samacher, Markt.

Diese Woche: Hochromantische Reise durch die Schweiz.
Entrée 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. Abonnement 8 Reisen 1 M. 50 Pfg.

Nic. Dautenberg.

Schützenfest zu Weckhoven.

Fest-Programm:

Sonntag den 9. Juni, Abends 8 Uhr:

Ankündigung des Festes durch Kanonendonner.

Montag den 10. Juni, Morgens 4 Uhr:

Reveille.

6 Uhr: feierliches Hochamt für die verstor-
benen Mitglieder.

11 1/2 Uhr: Königsparade,

wobei die Krönung des Schützenkönigs stattfindet.

Nachmittags 3 Uhr: Antreten der Schützen zum Vogelschießen;
während desselben:

Frei-Ball.

Ball.

Abends 8 Uhr:

Dienstag den 11. Juni, Morgens 4 Uhr: Reveille.

Nachmittags 3 Uhr: Antreten der Schützen zum Preisvogel-
schießen, woran sich auch auswärtige Schützen beteiligen können.

Abends 9 Uhr: Krönungs-Ball.
Einheimische Nichtmitglieder zahlen 3 Mk. — Entrée zu den Bällen
à Person 50 Pfg.

Das Festlokal ist beim Wirtshaus Herrn Sch. Gärten.

Der Vorstand.



Schützenfest

der St. Sebastianus-Bruderschaft
in Hönningen.

Fest-Programm:

Pfingstmontag Abends: Ankündigung des
Festes durch Völlerjähse.

Montag Morgen 5 Uhr: Reveille.

Um 11 Uhr: große Wachtparade.

Nachmittags um 3 Uhr: Antreten der Schützen zum Abholen
der Fahne und des Schützenkönigs. Zug durch die Gemeinde
zum Schützenplatz, woselbst Königs-Vogelschießen stattfindet.
Während und nach dem Vogelschießen findet bei Wiedenfeld in
Hönningen

BALL

statt, wozu ergebenst einladet

das Comité.

Verschiedene gebrauchte Schlag-
larren, sowie ditto Näder sind zu
kaufen bei Stellmacher Martin in
Neuf, Michaelstraße.

Die Aussage, die ich gegen den
Mauremeister Wessig zu Schlicht-
kaufen gemacht, nehme ich als unwahr zurück.
J. Gessels.



Allgemeines grosses Preiskegelfest zu Neuf

am 20., 21., 22., 23. und 24. Juni
im Locale des Herrn
J. A. Jansen, Oberstr. 127.

6 Preise im Gesamtbetrage von M. 300 baar.
Professionierte Regler werden nicht zugelassen.
J. A. Jansen.

Schützenfest zu Buderich. FEST-PROGRAMM.



Am Vorabend den 9. d. Mts., Abends 6 Uhr:
Beste Versammlung und Eintheilung
des Juges und Zapfenstreich.

Montag den 10., Morgens 9 Uhr: Antreten
sämtlicher Teilnehmer, Empfang der Deputationen in der Schützenhalle
der Witwe Woffen. Parade und Uebergabe der Insignien unter
dem Schilde der Vaterlands-Hymne vor der Post Buderich, frühliches
Beieinandersein in der Festhalle.

Nachmittags um 4 Uhr Ball.

Dienstag den 11., Morgens punkt 8 Uhr: Rendez-vous im Ge-
höfte der Dampfbrauerei des Herrn S. Woffen verbunden mit Special-
Revue, Parade zu Fuß in umgekehrter Ordnung mit Ständchen, als
Gruß an die Königin und Ehrenmitglieder. Besuch des Königs bei
den Veteranen, darnach Appell mit Musik in der Halle.

Nachmittags um 4 Uhr Ball.

Mittwoch den 12., Morgens: Vetheiligung sämtlicher Mitglieder
am Gottesdienste. — Nachmittags 2 Uhr: Abholen des Königs
resp. der Königin mit Proclamation, Festzug durch die betreffenden
Revier der Gemeinde, Rückzug zu der hierzu festlich geschmückten Schü-
zenhalle, Empfang der Besucher, dann Ball und später

Fest- und Krönungs-Ball, Festrede und grosse Contr.

Hierzu ladet freundlichst ein

der Vorstand.

NB. Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Budericher Kirmes.

Pfingstmontag, Dienstag u. Mitt-
woch findet in meinem Locale von
Nachmittags 4 Uhr ab

BALL

statt. Es ladet freundlichst ein

Wwe. C. Epider.

14. Stiftungsfest

der

Gesellschaft Gemüthlichkeit

Wevelinghoven.

Pfingstmontag von 4 Uhr an

Freiball,

von 8 Uhr an

Ball

im Wittges'schen Saale.

Entrée für Herren 50 Pfg., Da-
men 25 Pfg.

Der Vorstand.

Wevelinghoven.

Pfingstmontag, Nachmittags von

4 Uhr ab

Tanz-Vergnügen,

Abends 8 Uhr:

BALL

Entrée à Person 50 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

F. J. Schnorrenberg.

Pfingstmontag

Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet

Wih. Gingen, Ramrath.

Schützenfest

zu Neutkirchen.

Das diesjährige Schützenfest fin-
det in diesem Jahre am 23. und
24. Juni in gewohnter Weise statt.
Programm folgt.

Das Comité.

Erste Etage, ganz oder getheilt,
zu vermieten. Wo, sagt die Exp.

Kirmes zu Brühl.

Am Pfingstmontag und Mittwoch

findet in meinem Locale von

Nachmittags 4 Uhr ab

BALL

bei Friß Neuhäuser.

Pfingstmontag

BALL

bei

Geschw. Pütz,

Buderich.

Grefrath's Frühkirmes.

Samstag den 8. Juni, Abends

7 Uhr:

Eröffnung der neuerbauten

Regelbahn.

Dienstag den 11. Juni,

Nachmittags 4 Uhr:

Großes

Preiskegeln,

wozu freundlichst einladet

Joh. Krüppel.

Grefrath's Frühkirmes

Pfingstmontag Freiball.

Dienstag

Großes Concert,

wozu freundlichst einladet

Jac. Dueren.

Getränke an beiden Tagen nach

Belieben.

Pfingstdienstag

Grosses Preiskegeln

von Nachmittags 4 Uhr an bei

Jos. Schiefer.

Pfingstmontag findet zu Ram-
rath bei der Unterzeichneten

BALL

statt, wozu ergebenst einladet

Wwe. Ad. Frisack.

Ein fast neuer Salschrank bil-
ligt abzugeben. Von wem, f. d. E.

Pfingstmontag

von 4 Uhr ab:

BALL.

Entrée frei, Tanzen frei,

wozu freundlichst einladet

Jos. Waltram.

Am Pfingstmontag findet in

meinem Locale von Nachmittags 4

Uhr ab

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet

Jos. Merges.

Neusser Radfahrer-Verein.

(Vorläufige Anzeige.)

Sonntag den 23. Juni:

I. Sommer-Fest.

Vormittags 10 Uhr: Concert im

Vereinslocal, Hotel-Restaurant

Gummersbach.

Mittags 12 Uhr: Corsofahrt durch

die Stadt mit Musik.

Nachmittags 3 Uhr: Concert am

Hessenthor, dafelbst Abhaltung

mehrerer Rennen.

Abends 9 Uhr: Glänzender Fest-

ball im oberen Saale des Kauf-

hauses mit Verlosung und div.

Ueberraschungen.

Näheres durch Programm.

Pfingstmontag

von Nachmittags 4 Uhr an:

Großes

Tanz-Vergnügen,

wozu ergebenst einladet

Anton Gesell.

Entrée frei.

Getränke nach Belieben.

Leuchtenberg's Local!

Pfingstmontag findet in meinem

Locale:

BALL

statt.

Achtungsvoll

Jacob Leuchtenberg.

Pfingstmontag

BALL

zu Neufurth.

J. C. Schmalbach.

Pfingstmontag

BALL

bei Joh. Girmes, Neufurth.

Hôtel Drink

Glehn bei Schloß Dyk.

Pfingstmontag:

BALL

Der Saison angemessene Speisen.

Auf Bestellung Hotel-Wagen

Station Kleinenbroich.

Von Nachmittags 4 Uhr ab ist

die Bierwirtschaft geschlossen.

Für 50 Pferde Stallung.

Pfingstmontag

von 3 Uhr bis 7 Uhr

Tanzvergnügen.

1/8 Uhr:

BALL

Hierzu ladet freundlichst ein

M. Epeler.

Dann v. Schloß Dyk, im Juni 1889.

Zwei Zimmer per 1. October

zu vermieten. Wo, sagt die Exp.

Hierzu ein zweites und drit-

tes Blatt und das St. Quir-

nus-Blatt.

Dr. 1

Er scheint t

Preis pro

wärts an

Und m

men; ein

lassen, aber

„Alles.“

Saharab,

best. Hier

tenbrüche

westlichen

Es fängt

Garten un

und schlech

trösten ges

ernst. We

aufthun, d

namentlich

Miserit

Wir se

in ihrem E

hen. Die

nichts zu

wie in der

aber wir

ren und be

vor meinen

schon dazu,

erhalten in

Es ist

Di

30)

Etienne

niederträte

der das W

seinen Arm

rathlos nad

her nahe.

Baumgänge

lichen Gold

das Waffens

durch Etien

Richtung.

Wüste nicht

des Grafen

schen Hofe

schlossen, hi

zu dem unfr

ter zu trag

gang erklär

Soldaten, d

des Klosters

öffnet und

wurde.

An Hall

eilig herbei

mariter ton

reichte dazu

Glaube's, d

schien. Wob

den gebroch

welcher sich

eingefunden

dem Verlich

einer Gesell

hatte ihnen

lich zu dem

Etienne

Entreten ni

eben erlitten

den todesst

ihn bestete.

der Sterben

etwas wie

ab — leise

Montag
ALL.
Lanzen frei,
einladet
altram.

Montag findet in
von Nachmittags 4

musik

einladet
Merges.

fahrer-Verein
Anzeige.)
28. Juni:
mer-Fest.

Concert im
Hotel-Restaurant
nach.

Corsofahrt durch
mit Musik.

Concert am
bajelst Abhaltung
Kennen.

Glanzender Fest-
ren Saale des Kauf-
Verloosung und div.
ngen.

Programm.

Montag
4 Uhr an:
rohes

ernügen,
einladet

Gesell.

ee frei.
Belieben.

rg's Local!
ng findet in meinem

ALL

chtungsvoll
Leuchtenberg.

Montag

II

herfurth.
Schmalbach.

ng

ALL

es, Neufferfurth.

Drink

ei Schloß Dink.

ng:

ALL

gemessene Speisen.
Hotel-Wagen

roid.

4 Uhr ab ist
schaft geschlossen.
erde Stallung.

Montag

Uhr

ernügen.

Uhr:

II

eundlichst ein
A. Epelter.

er per 1. October
Wo, sagt die Exp.

weites und drit-
das St. Quir.

Mr. 129.

Samstag, 8. Juni. (Mehrbus. †)

1889.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17¹/₂ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Adam Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis
7 Uhr am Vorabend erbeten! Preis für die 5-spaltige
Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1¹/₂ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechenden Rabatt.

Der Samstags-Nummer wird ein „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Unpolitische Zeiläufe.

(Nachdruck unterlagt.)

N. Berlin, 6. Juni.

Und wenn es auch ein Wollenbruch ist, mag er nur kommen; ein Wollenbruch wird doch wenigstens etwas stehen lassen, aber bei dieser Dürre verbrennt ja auf die Dauer Alles. So klagte heute ein Landmann aus der Wüste Saharah, in welche sich jetzt die Umgebung Berlins verwandelt. Hier lesen die Leute die Berichte über die argen Wollenbrüche in Sachsen, in Süddeutschland und in einzelnen westlichen Gegenden nicht mit Mitleid, sondern mit Neid. Es fängt in der That das Verschmachten der Pflanzen in Garten und Feld an. Man hat sich bisher mit Weisbier und schlechten Wigen über die mörderliche Hitze hinweg zu trösten gesucht; aber nun wird die Sache allmählich sehr ernst. Wenn nicht endlich die Schleusen des Himmels sich aufthun, dann wird ein großer Theil von Deutschland, und namentlich der arme Nordosten, von einer schrecklichen Misere heimgeführt werden.

Wir seufzen nach Wasser, wie die Schiffbrüchigen, welche in ihrem Rettungsboot mitten im Ocean zu verdurben drohen. Die Leute schwimmen auf dem Wasser und haben doch nichts zu trinken. Wir haben in den Flüssen und Seen so wie in der Erde unter unsern Füßen Wasser in Unmenge, aber wir müssen ruhig zusehen, wie die Wobfrüchte verdorren und verkommen. Ich habe einen kleinen Fiedeln Rasen vor meinen Fenstern; wieviel Kraft und Zeit gehört nicht schon dazu, um dieses Bißchen Grünzeug lieblich frisch zu erhalten in der endlosen verjüngenden Gluth!

Es ist wunderbar, wie die Liebe zu den Gewittern hier

zu Lande gestiegen ist. Alte Weiber, die sonst beim ersten Wetterleuchten sich verkriechen, lugen jetzt neugierig hinaus nach den Wolken und seufzen: Wenn es nur nicht wieder vorbeigeht! Gar zu oft hat uns nämlich das Wetter schon genarrt. Blitze, Donner, dicke Wolken — und schließlich kamen bloß einige Tropfen Regen, die unter dem folgenden Sonnenschein im Nu verdampft waren!

Als am Dienstag Nachmittag in Berlin ein Regen einsetzte, war eine Art von Volksfest. Alle Fenster thaten sich auf, überall sah man hoffnungsvolle Gesichter hinaus schauen, es ragten zahlreiche Arme aus den Fenstern, welche von dem ersehnten Naß einen handgreiflichen Genuß haben wollten, die Kinder auf der Straße ließen sich absichtlich nassregen, die schlaftrigen Mienen der Droschkentritter hellten sich auf, als sie das seit mehreren Wochen nicht mehr benutzte Verbed aufklappten, sogar die Droschkengäule zweiter Klasse hoben das Haupt empor, als ob sie dem Regen entgegenwiehern wollten — es war ein frohes Aufathmen in der ganzen Stadt. Aber es dauerte nicht lange; nur wenige Tropfen fielen auf die heißen Steine und den weichen Asphalt, nach einer Stunde war Alles wieder so trocken, so heiß, so matt, wie vorher.

Die einzigen vergnügten Gesichter sieht man bei Wirthen und Bierhändlern. Die schwitzende Menschheit trinkt und trinkt, aber der Durst wird nie recht gelöscht; im Gegentheil, die Trinker versichern, daß man um so mehr Durst fühle, je mehr man in den Regnen fliegen lasse, was sie freilich nicht hindert, die zweifelhafte Ueberbrennung des Magens fortzusetzen. In der That, das getrunzene Wasser thut's freilich nicht allein; der Mensch bedarf zur Erfrischung seines Blutes auch zeitweise der Einathmung von hinreichend feuchter und abgekühlter Luft. Daher scheint mir,

daß die letzte Ursache der allgemeinen Erschlaffung, die sich jetzt bemerklich macht, weniger in der hochsommerlichen Tageshitze, als vielmehr in der außerordentlich hohen Nachtemperatur zu suchen ist. Sonst fanden wir nach des Tages Last und Hitze eine durchgreifende Erquickung in der Nacht; aber wenn jetzt des Nachts das Thermometer im Freien auf 20 Grad Reaumur stehen bleibt und im Schlafzimmer in Folge der vorhergehenden Erwärmung trotz aller Ventilation noch ein oder zwei Grad höher steht, dann wird das Bett zum Schweißbade und der Schlaf zum unerquicklichen „Dufeln“. Wenn nun einmal die Sonne sich nicht mäßigen will, so möchte ich wenigstens das Amendement auf kühlere Nächte einbringen.

Die Wetterkundigen haben festgestellt, daß es seit 1719 niemals einen so heißen Mai gegeben habe, wie in diesem Jahre. Was soll nun erst aus dem Juni werden, wenn er so fortfährt, wie er angefangen, indem seine ersten Tage gleich die höchsten Wärmegrade des Mai übertrafen und das Quecksilber über 24 Grad R. (30 Grad C.) hinauftrieben! Da es noch immer Thoren gibt, welche an den hundertjährigen Kalender glauben, und leider auch Kalenderverleger das Zeug immer noch abdrucken, so wollen wir doch mal die Wirklichkeit dieses Jahres mit den Prophezeiungen des Hundertjährigen vergleichen; es ist das auch ein Laßfall in der Hitze. Denn in dem Hundertjährigen, wie ich ihn in Trevenb's Volkskalender finde, steht zu lesen: „Juni: anfänglich Reif und raue Luft, wärmt bis den 8., darauf schön warm bis den 21.“ Da die Prophezeiung im ersten Theil als Gegentheil der Wirklichkeit sich erwiesen hat, so wollen wir hoffen, daß es vom 8. bis 21. schön kühl sein werde! Derselbe Hundertjährige hatte auch schon zu Ende Mai kaltes Wetter angekündigt mit dem ergreifenden Zusatz: „Wenn der Weinstock

Die Blumen einer Königin.

Von M. Ludloff.

(Fortsetzung.)

30) Etienne erkannte nur seinen Bruder, den zu stützen er niederkniete. Als bald fühlte er über seine Hände und Kleider das Blut des tödtlich Getroffenen strömen, der schwer in seinen Armen lag, während er so an den Platz gebannt, sich rathlos nach Hülfe umsah, die indeß bereits vom Schlosse her nahte. Windlichter kamen schnell durch das Dunkel der Baumgänge näher. Ein Sergeant mit mehreren kurfürstlichen Soldaten eilte herbei. In der Stille der Nacht hatte das Waffengeklirr bereits deren Aufmerksamkeit erregt und, durch Etienne's Zurufe geleitet, fanden sie schnell die rechte Richtung. Bei den lebhaften Franzosen waren Fänel und Zivilkleid nichts Ungewöhnliches, dennoch erschraf der Sergeant nicht wenig, sobald er in dem Sterbenden einen Cavalier des Grafen von Artois erkannte. Denselben nach dem Leichten Hufe zu bringen, schien ihm zu weit, und rasch entschlossen, hief er seine Soldaten, den Verwundeten vorsichtig zu dem unfern gelegenen Kloster der unbefleckten Carmeliter zu tragen. Etienne, der mit kurzen Worten den Vorgang erklärte, blieb seinem Bruder zur Seite und half den Soldaten, die regungslos Gestalt achtam bis zu der Pforte des Klosters trugen, wo auf das Klopfen der Soldaten geöffnet und dem Verwundeten barmherzige Aufnahme gewährt wurde.

An Hülfe fehlte es nun nicht mehr, aber weder die des eilig herbeigeholten Arztes, noch die der barmherzigen Samaritaner konnte Rettung bringen, alle menschliche Wissenschaft reichte dazu nicht aus — unaufhaltsam entfloß das Leben Claude's, dessen Bewußtsein gar nicht mehr wiederzukehren schien. Wohl öffnete er einmal weit die Augen und richtete den gebrochenen Blick wie suchend auf seine Umgebung, zu welcher sich mittlerweile einige der französischen Edelleute eingefunden hatten. Der Sergeant, der seine Meldung nach dem Leichten Hofe getragen, war auf diesem Wege den aus einer Gesellschaft heimkehrenden Cavalieren begegnet und hatte ihnen den Vorgang mitgeteilt, worauf diese unverzüglich zu dem Verwundeten hingeeilt waren.

Etienne kannte die Herren nicht, auch beachtete er deren Eintreten nicht, da er noch völlig unter dem Einfluß der eben erlittenen Gemüthserschütterung stand und in dieser nur den todesstarrten Blick wahrnahm, den eben jetzt Claude auf ihn heftete. Einig ihn aus der ganzen Umgebung schen der Sterbende zu erkennen; denn mit einer Bewegung, die etwas wie Schauer oder Furcht andeutete, wandte er sich ab — leise — kaum verständlich sich nehmend: „Leonie!“

Etienne suchte von dem einen Worte getroffen zusammen; er glaubte seinen Bruder, dessen Wunsch, zu verstehen. Wortlos trat Etienne zurück, schlug den Mantel um und verließ die Stube und das Kloster. Niemand wehrte ihm den Ausgang, nur die Edelleute sahen ihm topfschüttelnd nach, worauf sie sich dann von dem Sergeant in dem Vorzimmer nochmals den ganzen Vorgang genau berichten ließen.

Etienne eilte unterdeß denselben Weg, den er am Mittag so müßig geschlendert, dem Rheine zu. Der Tag graute bereits im Osten, als er, in seinem Rahn über denselben fahend,

das jenseitige Ufer erreichte und an das Haus klopfte, in dem die Marquise wohnte.

Ein Gast zu solch ungewohnter Stunde machte die stillen Einwohner rasch lebendig, und Leonie erkannte mit ahnungsvollem Schrecken den Chevalier. Dessen verführte Miene, sein ängstlich vorsichtiges Wesen ließ sie ein Unglück errathen und voll namenloser Angst rief sie unwillkürlich aus: „Claude!“ — es handelte sich um ihn; es hat ein Unglück — ein Duell gegeben!“ Die Vermuthung hatte ihren Gatten gut genug, um der Wahrheit nahe zu kommen, nur ihre Angst führte sie dabei irre — denn diese ließ sie — ehe nur Etienne anders als durch sein verführtes Wesen ihre Frage beantworten konnte — plötzlich entsetzt vor ihm zurücktreten, indem sie leidenschaftlich flugte: „O Gott! Du hast dich gerächt!“

Ihr schredlicher Argwohn gab ihm keine Ruhe zurück. Es verletzte ihn in tiefster Seele, das die heißgeliebte Jünglingsgastin in ihm einen Mörder sah — ihn für einen Ränke hielt! Und doch — war er nicht einst in Gedanken ein solcher gewesen und nahezu in Wirklichkeit es geworden zu jener verhängnisvollen Stunde in Notre Dame!

Leise mahnte ihn diese Erinnerung, da er sich eben empört von Leonie abwenden wollte, für die in diesem Augenblicke seine lange, treue Liebe entwand. Im Bewußtsein der eigenen Schwäche aber siegte das Mitleid mit ihr und hief ihn zu der traurigen Aufgabe denken, welche ihn zu der unglücklichen Frau geführt. Tonlos, mit wenig Worten erklärte er ihr den Vorgang, sowie seinen Antheil daran, unter dem Hinweis, daß er gekommen sei, sie zu holen, weil Claude nach ihr verlange.

Zitternd hatte sie seiner Erklärung gelauscht und, noch an allen Gliedern vor Erregung bebend, eilte sie, sich in Tuch und Schleier zu hüllen und ihm zu folgen.

In dem Carmelitenkloster traten Alle ehrerbietig zur Seite, als die arme Marquise in die bescheidene Stube, wo Claude gebettet lag, eintrat. Niemand machte ihr in dieser Schmerzensstunde den ihr zustehenden Platz streitig, den sie nun neben ihrem Gatten einnahm.

Dieser selbst kannte sie nicht, seine Sinne waren umflort, seine Augen geschlossen. Sie aber sah einzig ihn — nichts von der Umgebung; sie bemerkte es nicht einmal, daß im Laufe des Morgens der Chevalier aus derselben verschwand. Nur mit dem Leidenden beschäftigt, dabei von den barmherzigen Mönchen unterstützt, wachte und betete sie neben Claude's Lager Stunde um Stunde. Sein Bewußtsein kehrte indeß nicht klar zurück, vielmehr ahnte er aber doch ihre Nähe, da seine Hand, die mit jener den Sterbenden eigenen Unruhe auf der Bettdecke umherzupfand, von der ihren erfaßt, diese zärtlich drückte, wobei seine bleichen Lippen in kurzen Pausen flüsterten: „Leonie!“ — Der Brief! — Vergebung! — Etienne! — Etienne!“

Es waren Claude's letzte verständliche Worte, deren Deutung erst lange nachher seiner Gattin klar werden sollte. In jenem qualvollen Momente hörte sie einzig, wie der Name seines Bruders sich mit seinem letzten Seufzer vermischte, dem nur mehr ein langsames, leises Röcheln folgte. Die Spanne seiner Lebenszeit neigte sich ihrem Ende zu, wie draußen der kurze Wintertag dem feigenen. Als die Sonne sank, da war der leichtsinnige, lebensdürstige junge Marquis von Ropamont in einer stillen, dürftigen Klosterzelle verschied.

Nun erst vermüßte Leonie den Chevalier, aber umsonst suchte ihr Auge ihn, vergeblich fragte sie nach seinem Verbleib. Man schaute sich, ihr die Wahrheit zu sagen; denn zu jener Stunde umschlossen die Mauern des Ehrenbreitstein bereits Etienne als Gefangenen, der unter der Anklage stand, seinen Bruder im Duell getödtet zu haben.

Sehr schnell war diese Ansicht eine allgemeine geworden, sobald man die unerwartete Ankunft des Chevaliers vernommen und durch einige der Edelleute erfuhr, daß derselbe seinen Bruder auf dem gefrigen Feste aufgesucht. Selbst der heftige Wortwechsel, der dort zwischen den Beiden stattgefunden, war bemerkt worden, und die leicht hingeworfenen Worte des Marquis: „Später — unter den Linden vor dem Comödienhause bin ich bereit, Dir im Ernst Rede zu stehen!“ — legten zuerst den Verdacht gegen den Chevalier nahe, der allein mit blutgetränkten Kleidern neben dem Sterbenden angetroffen worden. Auch die von diesem unter Zeichen des Schreckens oder der Beunruhigung wiederholte Nennung von Etienne's Namen saßen die erregten Gemüther als Anklage auf, die vollends eine bestimmte Form gewann, sobald die Damenwelt der intriganten Hofgesellschaft sich der Sache bemächtigte. — Umsahste jener Kreis doch damals am Rhein immerhin wohl an 40 französische Damen, sicherlich eine genügende Anzahl, um Unruhen, Cabalen und Intriguen in die kleine Gesellschaft zu bringen, ebenso wie man dies in Versailles im Großen zu thun beliebte. Der Tod des beliebten Marquis machte natürlich Sensation, wobei denn auch die Erinnerung an die vernachlässigte Marquise wieder in den Vordergrund rückte. Einige der Damen erinnerten sich da sogleich, daß Leonie zuerst die Verlobte des Chevaliers gewesen und erst nach dessen vermeintlichem Tode dem Marquis vermählt worden war. Dies, wie des Chevaliers unerwartete Wiederkehr in Verbindung mit seinem Erscheinen in Coblenz, betrefte dessen man sogar schon entdeckte, daß er zuerst die vernachlässigte Marquise aufgesucht hatte, um gleich darauf in zorniger Erregung seinen Bruder zur Rede zu stellen — kurz, dies Alles bot allzu viel interessanten und romantischen Stoff, als daß diese lebhaften, leicht erregbaren Menschen nicht es sich hätten können entgehen lassen, denselben auf's phantastischste auszuspinnen, ja, es würde dadurch zweifelsohne Sympathie für den Chevalier erweckt worden sein, wäre der Graf von Artois nicht so erregt über den Verlust seines Lieblings gewesen. Die königlichen Prinzen selber hatten bei dem Kurfürsten den Befehl zur Ueberführung des Chevalier von Ropamont nach dem Ehrenbreitstein erwidert, zu dem der milde Clemens Wenzeslaus sich so rasch verstanden, weil er seinerseits empört war über die Ausschreitungen seiner französischen Gäste, die in der jüngsten Zeit überhand zu nehmen drohten. Hatte doch erst kurz vorher der Herzog von Guiche einen Wächter der Anlagen, welcher ihm den Ritt durch dieselben verweigern wollte, mit der Peitsche niedergebunden und wieder war ein anderer der Edelleute mit einem der kurfürstlichen Jägerofficiere in Streit gerathen, der zu blutigem Zweikampfe unfern von Schönbornslust geführt.

(Fortsetzung folgt.)

*) Stramberg, rheinischer Antiquar.

nicht großes Laub hat, wird er ganz erfrischen." Hundert-jähriger Laubfrosch, wie hast du dieses Jahr dich blamiert! Trotz aller Maßlosigkeit der Witterung woken wir doch mit frohem Gemüthe das Sommerfest der Pfingsten zu feiern suchen. Es bleibt ja immer noch die Hoffnung, daß es in den nächsten Tagen und Wochen besser werde, und be-treffs der Vergangenheit tröstet man sich mit der Erwägung, daß es ja noch schlimmer hätte kommen können. Die kirch-liche Farbe zu Pfingsten ist roth, die Farbe der Liebe. Zum Pfingstfest paßt keine Blume besser, als die Rose, und gerade sie steht jetzt in schönster Blüthenpracht. Schmücken wir zu Pfingsten die Altäre mit Rosen und erfreuen wir uns selbst an ihren Formen und Farben und ihrem Duft. Die Blumen und vor allem deren Königin sind wie Ueberreste aus dem Paradiese, die uns an die glückselige Zeit der ersten Anstalt des Menschengeschlechtes erinnern; sie wei-sen zugleich darauf hin, das auch der Schuld noch die Gnade folgt, die ein neues Glück bereiten will. Das Pfingst-fest bezeichnet die Vollendung des Gnadenwerkes. Wie Oken zu Beginn des Frühlings, so steht Pfingsten am Abschluß desselben; nach dem Sprossen und Blühen soll nun auch die Fruchtbildung folgen, im natürlichen, wie im geistlichen Leben. Pfingsten kommt dieses Jahr dem Datum nach spät; der Termin erscheint um so später, da die Natur in Folge der großen Wärmeentwicklung um einige Wochen vorausgeeilt ist. Die grünen Maien, welche nach uralter Sitte zu Pfingsten die Häuser ziern, sind dieses Jahr schon etwas abgehanden; unsere Sommerluft, die sonst zu Pfingsten sich in frischem Aufschwung zeigt, ist jetzt schon fast ausgeblüht. Aber wenn wir die Herzen aufmachen, wird doch die alte Pfingst-freude hineinziehen. Möge besonders allen Deinen ein frohes Fest beschieden

sein, welche unter den Bohnenkämpfen der letzten Wochen gelitten haben. „Sende uns Deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird erneuert werden.“ In dem christlichen Glauben, der vom ersten Pfingstfest an sich über die Erde ausbreitete, liegt auch die Reden für die sozialen Krankheiten der Menschen. Sie wird heilend wirken, wenn die Gesamtheit sie zu be-mühen versteht; sie wird auf jeden Fall lindernd und schmerzstillend wirken, wenn der Einzelne sie auf sich wirken läßt. Die Politiker reden so viel von Socialreform, staatlicher Fürsorge und dergleichen, daß man vielfach ganz und gar auf die freie Socialreform des „praktischen Christenthums“ vergißt. Das „praktische Christenthum“ ist die Liebe, die werthvolle Liebe, und von ihr sollte sich die Menschheit be-sonders zu Pfingsten neu beleben lassen. „Hast du die Feiertage vergnügt und verlebt?“ fragt nach dem Feste der Eine den Andern. Dann wird erzählt, was für Vergnügungen man genossen hat und was man leider nicht hat genießen können. Alles ist Eitelkeit; aber es gibt eine Festfreude, von welcher man freilich nichts erzählen darf, die aber im verschwiegenen Gemüthe lange befehlend nachwirkt: das Bewußtsein, einem Mitmenschen eine Wohlthat erwiesen zu haben. Was thun, ist heilsam, Gutes thun, ist göttlich. Der Mensch rühmt sich, ein Ebenbild Gottes zu sein; er kann sich dieses ruhmvollen Titels nicht besser würdig zeigen, als indem er mit seinen schwachen Kräften das Walten der göttlichen Liebe zu unterstützen sucht. Wenn die Herzen aller Menschen von dem Geiste wahrer Liebe befehl werden, dann würde mit einem Schlag das Antlitz der Erde erneuert sein. Die sog. „Cultur“ ist fengender Sonnenschein, die Liebe ist der erfrischende, befruchtende Regen.

Vermischtes.

Aus einem Städtchen von New-Hampshire, wo das Fälschen der Specereitwaaren ganz besonders schwunghaft betrieben wird, erzählen amerikanische Blätter folgendes Ge-schichtchen: Ein Herr kaufte 6 Pfund Zucker und fand den-selben stark mit Sand vermisch. Am nächsten Tage schlug er folgende Notiz an: „Zur Beachtung! Ich habe von einem hiesigen Grocer 6 Pfund Zucker gekauft. Aus diesem habe ich 1 Pfund Sand genommen. Wenn der betreffende Salzwürst mir 6 Pfund wirklichen Zuckers schickt, so will ich ihn nicht kassieren.“ Und siehe da! am nächsten Tage wurden 6 Packets mit je 6 Pfund Zucker in der Wohnung des Pfandführers gelassen, — sie kamen von sämtlichen 6 Grocers, welche in dem Städtchen haufen.

Arm in Arm wanderte vor einigen Tagen ein ab-sonderliches Paar auf dem Friedhofe Weg in Altona — zwei verkommene Gestalten, Mann und Frau, die Schnaps-flasche in der Hand; Beide trugen schmutzige und zerrissene Kleider, aber dabei war er mit einem funkelnden neuen Cy-linder, Lackstiefeln und goldener Uhrkette geschmückt, wäh-rend sie sich durch einen Spigenüberwurf und hellgelbe Glace-handschuhe verschönert hatte. Der Gensdarm, der das schäbig-elegante Paar erblickte, hatte natürlich gleich den Ge-danken, daß die schönen Sachen gestohlen seien; er verhaftete die Weiden. Der Mann wies indessen nach, daß er aus der Arbeitskolonie entlassen war, sich für sein verdientes Geld ein Axtel-Votterloos gekauft und auf dasselbe 750 Mark gewonnen hatte. Er hatte dann gleich einen Theil des Geldes dazu verwandt, sich „nobel zu machen.“ Dagegen hatte er keinen Pfennig für Bogis ausgegeben, sondern nur mit seiner Frau auf Weiden genächtigt. Die beiden Waga-bonden verblieben deshalb wegen Obdachlosigkeit in Haft.

Grasverkauf.

Die diesjährige Grasnutzung auf folgenden Grundstücken:

1. auf 2 Morgen 108 Ruthen 50 Fuß hinter und 1 Morgen 9 Ruthen 70 Fuß vor dem Hamm-feldbrücken;
2. auf ca. 31 Morgen der Lit. D, welche nördlich vom Eisen-bahn-damme gelegen und mit No. 16 bis incl. 28 und No. 40 bis incl. 43 bezeichnet sind;
3. auf ca. 174 Morgen der Lit. D, welche südlich vom Eisenbahn-damme gelegen und mit No. 55 bis incl. 141a bezeichnet sind;
4. auf ca. 84 Morgen der Lit. C, welche links von der Straße nach dem Rheine gelegen und mit No. 1 bis 10, sowie 46 bis 78 bezeichnet sind;
5. auf ca. 6 Morgen der Lit. B, welche rechts von der Straße nach dem Rheine gelegen, mit No. 143, 149 und 155 be-zeichnet und mit Obstbäumen bepflanzt sind, wird am

Dienstag den 11. Juni im Kaufhaussaal hier selbst öffent-lich und notariell gegen Bürgschaft verkauft werden.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr und wird Nachmittags 2 Uhr fortgesetzt.

Der Feldhüter Dovenschen ist angewiesen, auf Erfragen die Par-zellen vorher zu bezeichnen.

Der letzte Grasverkauf findet am Montag den 24. Juni cr. statt.

Neuß, den 4. Juni 1889.

Der Bürgermeister: Wenders.

Immobilien-Verkauf zu Allerheiligen.

Donnerstag den 13. Juni 1889, Nachmittags 3 Uhr, im dem Wirthslocale von Geschw. Busch zu Allerheiligen lassen die Erben des zu Ruchhof verlebten Hrn. Theodor Linnarth ihre in den Gemeinden Ro-sellen und Nievenheim ge-gebenen Immobilien, wie solche in der nächsten Samstags-nummer dieser Zeitung spe-ciell aufgeführt werden, öffentlich zum Verkaufe ausstellen.

Neuß, den 4. Juni 1889.

Conen, Notar.

Weseler Lotterie.

Auf nachstehende Nummern Reben Gewinne:

No. 19029 M. 30, 19201 M. 50, 32019 M. 300, 61812 M. 30, 78152 M. 30, 78327 M. 100, 79703 M. 50.

Bitte ist bei uns einzusehen.

Exp. der Neuss-Grovenhölz. Ztg.

Veilchen-Sette vorzügl. Qualität: 1. Paket (3 St.) 40 Pf. impleiten von Harenne & Co., Neuß.

Gras-Verkauf in Neuß.

Am Mittwoch den 12. Juni cr., Morgens 9 Uhr, auf der Oberstraße, im Lokale des Wirthes Theodor Schmitz, ist der königliche Eisenbahn-Fiskus den Grasaufwuchs auf dem in der Gemeinde Neuß am Rheine, zwischen der festen Rheinbrücke und dem Nord-kanal bei Grimlinghausen gelegenen Wiesenterrain, in den bekannten Parzellen,

öffentlich auf Credit versteigern.

Das Aufgeld ist gleich im Termine zu zahlen.

Neuß, den 17. Mai 1889.

Conen, Notar.

Grasverkauf in Glehn.

Am Dienstag den 18. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, im Wirthslocale von Feinebegen lassen:

I. die Herren Gebrüder Albert u. Carl Bicken in Glehn: den Grasaufwuchs auf ihren Wiesenparzellen an der Klosterbrücke, am Buscherhofe, im Baumgarten, an der Schlundsbach, in der Gütte gegen den Köpfen und gegen den Büschen, in den bekann-ten Nummern,

II. die Geschwister Müllenbroich zu Haus Fürth: den Grasaufwuchs auf ihren sämtlichen unter Glehn gelegenen Wiesen in den bekannten Nummern, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuß, den 17. Mai 1889.

Conen, Notar.

Grasverkauf in Neuß.

Mittwoch den 19. Juni curr., Nachmittags 3 Uhr, im Wirthslocale von Herrn Hubert Belzer zu Neuß, Niederstraße, lassen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

I. Herr Michael Sassen zu Stodum: 7 Morgen 124 Ruthen Gras auf'm Schandert, zwischen den Eisen-bahn-Schachtgruben und dem städtischen Grasstreifen, in den bekann-ten 4 Parzellen, und 4 Morgen 40 Ruthen Gras daselbst, neben Müller und Kallen, in 2 Parzellen;

II. Erben Wwe. Theodor Putzmaier zu Niederlörd: 6 Morgen 148 Ruthen Gras auf'm Schandert, zwischen den Eisen-bahn-Schachtgruben und dem städtischen Grasstreifen in den be-kannten 4 Parzellen;

III. Herr Wilhelm Gremer in Kerpen: 154 Ruthen 10 Fuß Gras auf der Schanze, neben Erteler u. Franken; 3 Morgen 36 Ruthen ditto auf'm Tiepers, neben Kallen und Wal-brühl, vorhauptig die Erst, in 3 Parzellen;

IV. Herr Justizrath Klein in Neuß: 1 1/2 Morgen Gras auf'm Weiden-Schandert, an die Erst grenzend, und 1 Morgen 20 Ruthen daselbst;

V. Herr Josef Schmitz auf Decherhof: 2 Morgen 116 Ruthen 10 Fuß Gras an der Erst, neben Sybenius, von Walbrühl herrührend; 2 Morgen 74 Ruthen Gras und Bagernerlee daselbst, neben dem Borigen, für zwei Schnitte;

VI. Herr Max Ransch zu Wülth: 2 Morgen 167 Ruth. 40 Fuß auf'm Schandert, an die Erst an-schließend, neben J. P. Albrecht und Ridel;

VII. Frau Wwe. Peter Prinz zu Neuß: 4 Morgen 2 Ruthen 50 Fuß im Hammfeld, neben dem Grünen-und Oberthorweg. Der Wiesenhüter Dovenschen zeigt die Gräferen auf Verlangen näher an.

Neuß, im Juni 1889.

Conen, Notar.

Gras-Verkauf in Neuß.

Samstag den 22. Juni curr. Nachmittags 2 Uhr, im Wirthslocale von Herrn Servaes zu Neuß, am Niederthor, sollen folgende Gräferen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden und zwar für:

I. Fräulein Maria Ramper zu Neuß: 1 Morgen 150 Ruthen in der Hüsgestalt, neben Josten.

II. Geschwister Frings in Neuß: 7 Morgen 62 Ruthen auf'm Schandert, neben Leuchtenberg, in den bekannten Parzellen.

III. Herr Wilhelm Gremer in Kerpen: 1/2 Morgen Wiese auf'm Schandert, in der Nähe der Erst dem Kaiser gegenüber; 3 Morgen 87 Ruthen 15 Fuß auf'm Schandert, von Erben Hansen und Korbacher herrührend, neben Dünbier und Verschieden, in 3 Parzellen; 5 Morgen 123 Ruthen, das sogenannte feste Stück, neben Tillmann und Cronenberg in 4 Parzellen; 3 Morgen 28 Ruthen auf dem Weiden-Schandert, neben Kallen und Jansen, in 2 Parzellen; 1 Morgen 24 Ruthen Gras auf der kurzen Sohle im Gasversloch; 3 Morgen 56 Ruthen Gras auf'm Delgang, neben Rottels, Reuten und dem Tieperswerth, in 3 Parzellen; 1/2 Morgen Gras auf den Kirchthürmen, neben Gebr. Zimmermann.

IV. Erben Louis Solter zu Neuß: 2 Morgen 116 Ruthen 50 Fuß auf'm Schandert, neben Kallen; 1 Morgen 12 Ruthen auf der Hüsgestalt, neben Kallen.

V. Hr. Werner Steprath, Kaufmann zu M.-Gladbach: 9 Morgen auf'm Tiepers, neben Stadt Neuß, in 4 Parzellen.

VI. Herr Leonard Wolff zu Neuß, früher Inspector Leuchtenberg: 4 Morgen 110 Ruthen, die Bendsbergsohle in 2 Parzellen.

VII. Stadt Neuß, früher Leuchtenberg: 3 Morgen 68 Ruthen an der Kalle; 1 159 Schanze; das Gras auf dem sogenannten Schandert-Schnäpchen; das Gras auf dem Nieses und Reinartz Stück.

VIII. Herr Wilhelm Krupp zu Theisenhof, früher Wwe. Winand Frohheim: 2 Morgen 20 Ruthen auf'm Schandert, neben Heusgen und von der Lehen-Widmersheim; 1 Morgen 98 Ruthen auf'm Schandert neben Bettelen u. Reistoff; 3 127 daselbst, neben Leuchtenberg; 8 161 in der Flurabtheilung: Neufferwiese, neben Vangels, in 5 Parzellen.

IX. Herr W. Juntermann zu Kanten: Ungefähr 7 Morgen in der Nähe des zweiten Durchlasses, der soge-nannte Schrieber, neben Josten (1. Schnitt). Die Gräferen zeigt der Wiesenhüter Dovenschen auf Verlangen an.

Neuß, im Juni 1889.

Conen, Notar.

Zu verkaufen

in Holzheim an der Dorfstraße ge-legen, ein noch neues, massiv erbautes Wohnhaus, unterkellert, 6 Räume, mit Hofraum u. 1/2 Morgen Garten. Antritt Herbst.

Räheres am Freie.

2-3 Zimmer an stille Familie p. Oct. zu vermieten. W. J. d. E.

2 Paar gebrauchte Karrenräder mit Achsen stehen zu kaufen bei W. H. Kessel, Neuß.

Ein Jagdhund und ein Butter-radshund zu verkaufen. Die Exp. sagt wo.

Ein braves Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Neuß, Niederstraße 4.

Dienstag

lassen in Dünbier Bürgschaft

1 Mr. Ber. 3 Mr. 1 Mr. tenb. 7 Mr. und 3 Mr. und 2 Mr. Delg. 1 Mr. 2 Mr. 1 Mr. 96 Mr.

1. 5 M. Erbe 2 M. 1 M.

2. 1 M. Dr. 3. 1 M. Bräu

4. 7 M. Gebr. 3 an

5. 2 M. Erbe

6. 10 M. genar. meint. Schaa

7. 5 M. mann Nr. 1 und 2

8. 5 M. hahn 2 in groß 4. 2 M. 153 Mr. Danie 1 Mr. 1 Mr. 6. Herr Fr

1 Mr. nannt 1 Mr. 6 Mr. 7. Frau W

2 Mr. Josten 1 Mr. 169 Mr. 1 Mr. Eisenb. 9. 4 Mr. Frings Der F Neuß, l

Gras

vor der G

Am Mittwo cr., Nach im Wirthsloca tenberg vor brüde läßt H sein Gras an der G 24 Parze

Camphire, wo
anders schwingen
ter folgendes Ge-
ter und fand den-
sten Tage schlug
Ich habe von
auf. Aus diesem
der betreffende
nicht, so will ich
im nächsten Tage
in der Wohnung
von sämtlichen 5
Tagen ein ab-
in Altona -
au, die Schnaps-
ge und zerrissene
elnagelneuen Cy-
schmidt, während
hellgelbe Glace-
sbarm, der das
ich gleich den Ge-
ien; er verachtete
d, daß er aus der
verdienendes Geld
selbe 750 Mark
einen Theil des
gen." Dagegen
ben, fordern nur
die beiden Baga-
sigkeit in Haft.

uß:
n dem Grünen-
n auf Verlangen

Notar.

neuß.
rr.

iederthor, sollen
verkauft werden

neuß:
sollen.

ß:
nberg, in den

erpen:
Erst dem Kaiser
in Erben Janfen
Verfchieben, in

neben Tillmann
neben Kallen und
im Caspersloch;
Kottels, Reuten

ß:
Zimmermann.

neben Kallen;
angen.

ß:
Glabdach:
Parzellen.

er Inspector

Parzellen.

berg:

n;

hof, früher

asgen und von

ten u. Reitorff;

erwiese, neben

anten:

lassen, der so-ge-

uf Verlangen an.

Notar.

Karrenräder
kaufen bei
essel, Neuß.

und ein Unter-
ufen.

en für Küche
cht.

iederstraße 4.

Gras-Verkauf zu Neuß.

Dienstag den 18. Juni 1889, Nachmittags 2 Uhr,
lassen in dem Wirthslocale des Herrn Jos. Servaes (früher
Dünbier) vor dem Niederthore zu Neuß auf Credit gegen
Bürgschaft versteigern:

Das folgende Grasgewächs ersten und zweiten Schnittes
gelegen auf der **Neußer Wiese** in der Gemeinde Neuß:

1. Frau Wittwe Franz Baumeister zu Köln:
1 Mrg. 44 Rth. Gras auf dem Schandert, neben Böder und
Verläuferin, vorh. städtische Wiese,
3 Mrg. ditto am alten Rhein, neben Verläuferin,
1 Mrg. 162 Rth. ditto auf der Schanz am Delgang, neben Neuch-
tenberg,
7 Mrg. Luzernerflee und Gras auf dem Tiepers, neben Dr. Sels
und Nepeß;

2. Erben Notar Franken:

- 3 Mrg. 78 Rth. 5 Fuß Gras an der Schanz, neben P. Panzer und
und W. Cremer bis an den Delgang,
2 Mrg. 92 Rth. 60 Fuß ditto auf der kurzen Sohle zwischen
Delgang und Tiepers,
1 Mrg. 105 Rth. ditto am Tiepers,
2 Mrg. 148 Rth. 90 Fuß ditto daselbst,
1 Mrg. 42 Rth. 30 Fuß ditto daselbst,
96 Mrg. 10 Fuß ditto an der Schachtgrube;

3. Herr Dr. Clemens Sels zu Neuß:

- Nummer I der Rappenhöner Karte:
1. 5 Mrg. 128 Rth. 20 Fuß neben Dr. Sels, Franz Kallen und
Erben Sybanius, in 3 Parzellen, wovon Nr. 1 am Schachtloch
2 Morgen, Nr. 2 in der Mitte 2 Morgen und Nr. 3 an der Erst
1 Morgen 128 Ruten 20 Fuß groß ist.

Nummer II der q. Karte:

2. 1 Mrg. 5 Rth. 50 Fuß auf den Kirchthürmen neben Geyr und
Dr. Sels.

Nummer III der q. Karte:

3. 1 Mrg. 5 Rth. 80 Fuß unter den Kirchthürmen, das sogen.
Breuerstüdt, neben Dr. Sels und Wittwe Otto.

Nummer IV der q. Karte:

4. 7 Mrg. 79 Rth. 30 Fuß am Tieperswerth, neben Bettelen und
Gebrüder Janfen in 3 Parzellen, wovon Nr. 1 am Schachtloch,
1 Mrg. 71 Rth., Nr. 2 in der Mitte, 2 Mrg. 93 Rth. und Nr.
3 an der Erst, 3 Mrg. 95 Rth. 30 Fuß groß ist.

Nummer V der q. Karte:

5. 2 Mrg. 53 Rth. dem Kaiser gegenüber, neben Erben Breuer und
Erben Nötigen.

Nummer VI der q. Karte:

6. 10 Mrg. 163 Rth. auf dem Neußer Weiden-Schandert, am Tiepers
genannt, neben Kottels, Gebrüder Schmitz, Dr. Sels und Ge-
meinde Neuß, in 5 Parzellen, wovon Nr. 1, 2, 3 und 4 am
Schachtloch je 2 Morgen und Nr. 5 2 Mrg. 163 Rth. groß ist.

Nummer VII der q. Karte:

7. 5 Mrg. 118 Rth. 60 Fuß der sog. todte Vogel, neben Schmitt-
mann, Wwe. Tojetti, Kallen und Haanen, in 3 Parzellen, wovon
Nr. 1 am Schachtloch 2 Morgen, Nr. 2 in der Mitte 2 Morgen
und Nr. 3 an der Erst, 1 Mrg. 118 Rth. 60 Fuß groß ist.

Nummer VIII der q. Karte:

8. 5 Mrg. 10 Rth. auf'm Schandert, neben Wüld, Schmitz und Wer-
hahn in 3 Parzellen, wovon Nr. 1 am Schachtloch 2 Mrg., Nr.
2 in der Mitte 2 Morgen und Nr. 3 an der Erst 1 Mrg. 10
groß ist.

4. Herr Jacob Janfen zu Aachen und Söhne:

- 2 Mrg. 160 Rth. auf'm Tiepers an der Erst, neben Dr. Sels.

5. Frau Wwe. Arn. Jos. Zimmermann zu Neuß (früher Nangen):

- 153 Rth. 30 Fuß Grasgewächs auf'm Schandert neben Josten und
Daniels,

- 1 Mrg. 1 Rth. 60 Fuß ditto daselbst, neben Daniels und Schwann,

- 1 Mrg. 22 Rth. 90 Fuß ditto daselbst, neben Gathier u. Schwann;

6. Herr Friedr. Freiherr von der Leyen-Blümersheim zu Blü- mersheim bei Blun:

- 1 Mrg. 10 Rth. 70 Fuß Gras auf'm Schandert, neben Josten, ge-
nannt der Kirchthurm,

- 1 Mrg. 175 Rth. 70 Fuß ditto in der Hügelskauf,

- 6 Mrg. 27 Rth. 60 Fuß ditto, neben Josten, in 3 Parzellen;

7. Frau Wwe. Theodor Klöder in Hamm, jetzt Sch. Krusing zu Düsseldorf:

- 2 Mrg. 6 Rth. Gras auf'm Schandert und den Kirchthürmen, neben
Josten und Geyr,

- 1 Mrg. 10 Rth. ditto auf'm Schandert, neben Josten,

- 169 Rth. ditto auf dem Schandert, neben Josten und Geyr;

8. Erben Joseph Toppel zu Hamm:

- 1 Mrg. 31 Rth. 20 Fuß Gras auf dem Schandert, neben Klöder,
Eisenbahn und Franz Josten;

9. Herr Dr. med. Jos. Rheindorf zu Neuß:

- 4 Mrg. 39 Rth. Gras auf dem Weiden-Schandert, neben Erben
Frings und Wilhelm Werhahn.

Der Feldhüter Sovenfchen weist die Stücke an.
Neuß, den 7. Juni 1889.

R. Ginderkotte, Notar.

Gras-Verkauf vor der Grimlinghauser- brücke.

Am Mittwoch den 12. Juni

cr., Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthslocale von Jacob Leu-

tenberg vor der Grimlinghauser-

brücke läßt Herr Mathias Giltges

zu Neuß

sein Grasgewächs auf der Wiese

an der Grimlinghauserbrücke in

24 Parzellen, und

1 Morgen 114 Ruten Gras

unter Gnaden, sowie

1¹/₂ Morgen theils Gras, theils

Luzernerflee, zwischen dem Kuh-

und Wehreswege,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft

versteigern.

Gleichzeitig läßt Herr Victor

Noeder zu M. Gladbach:

5¹/₂ Morgen Luzernerflee, und

7 Morgen Gras, beides unter

Gnaden gelegen, in angemes-

sen Parzellen,

ebenfalls öffentlich auf Credit gegen

Bürgschaft versteigern.

Neuß, R. Ginderkotte, Notar.

Gerichtlicher Verkauf.

In der Theilungssache der Erben der zu Heerdt verstorbenen Ehe-
leute Wilhelm Goebels, zu Lebzeiten Kribbenmeister, und Katharina
geb. Diegen, werde ich

am Montag den 1. Juli 1889, Nachmittags 3 Uhr,

zu Heerdt, in dem Wirthslocale der Wirthin Agnes Rudolf, die nach-
folgenden, zur Nachlassenschaft vorbelegter Erblasser gehörigen, in der Ge-
marung von Heerdt im Kreise Neuß gelegenen Immobilien, als:

1. Flur 14 Nr. der Parzelle 178/142, am Mühlenberge, Ackerland,
groß 9 Acre 60 Meter, neben Wittwe Johann Goebels, tagirt zu
M. 150.—;

2. Flur 14 Nr. 180/143.145, daselbst, Hofraum, groß 10 Acre 89
Meter, mit aufstehender Mühle, Vittra A 10/76, nebst Stall,
Wohn- und Lagerhaus, Ackerland und Weide, begrenzt von der
vorigen Parzelle und Nr. 146, jetzt Wwe. Johann Goebels, tagirt zu
M. 5700.—;

nochmals öffentlich zum Verkaufe ausstellen und auch unter der Tage,
zu jedem Gebote den Meistbietenden definitiv zuschlagen.
Neuß, den 7. Juni 1889.

R. Ginderkotte, Notar.

Gras-Verkauf zu Neußerfurth.

Am Donnerstag den 13. Juni

cr., Nachmittags 4 Uhr,

im Wirthslocale von Conr. Schmal-

bach zu Neußerfurth lassen

1. Herr Herm. Josef Raschels

auf dem Schörschhofe:

14 Morgen Gras im Schörs-

schhofen, in 14 Parzellen;

2. Herr Wilhelm Johnen auf

dem Mantarshofe bei Neuß:

12 Morgen, theils Luzernerflee,

theils Gras, hinter Eilmeshof

gelegen, in Parzellen von je 1

Morgen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft

versteigern.

Neuß, R. Ginderkotte, Notar.

Haus-Verkauf zu Neuß.

Donnerstag den 13. Juni cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben des zu Willig ver-

lebten Rentners Hrn. Adam Geyer

im Locale des Herrn Hub. Pelzer

zu Neuß, Niederstr., theilungshalber

öffentlich, bei brennendem Blicke unter

günstigen Zahlungsbedingungen ver-

steigern:

Ein zu Neuß in der Erststraße

gelegenes Wohnhaus Nr. 32

mit Hofraum, Hausgarten u.

begrenzt von Josef Vunnebach

und Michael Krings, groß 2

Acre 54 Meter und tagirt zu

M. 12.000.

Die Verkaufsbedingungen sind bei

mir einzusehen.

Neuß, Justizrath Brandenburgs,

Notar.

Mobilar-Verkauf zu Neuß.

Freitag den 14. Juni cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben des zu Neuß ver-

lebten Religionslehrers Herrn Dr.

Rheinländer in dessen Sterbehause

hier selbst öffentlich auf Credit gegen

Bürgschaft verkaufen:

ein Cyllinderbureau, gew. Se-

cretair, Tische, Waschtische, Rohr-

u. a. Stühle, Rohr- u. gepol-

sterte Sessel, Sopha's, Mantel-

und Reguliirten, Kochherd, Klei-

der-, Glas-, Küchen- und Bü-

cherschränke, Commoden, Bett-

stellen, Bettwerk, Bilder, Por-

zellan- u. Glasfachen, Leinwand,

Silberfachen u. c.

Zuschläge bis zu 5 Mark müssen

gleich bezahlt werden.

Neuß, Justizrath Brandenburgs,

Notar.

Capitalien,

darunter Kirchengelder, ist zu ermäßig-

tem Zinsfuß auszuleihen beauftragt.

Wewelinghoven. Vorrten, Notar.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuß (gehöhere zu

4%) ist auszuleihen beauftragt

Wewelinghoven. G. Weder.

Wiesenverpachtung zu Grimlinghausen.

Samstag den 22. Juni 1889,

Nachmittags 2 Uhr,

werden im Wirthslocale von Herrn

Caspar Wittgens zu Grimling-

hausen, die daselbst gelegenen

v. Groote'schen Wiesen,

in den bekannten Abtheilungen 1-22,

jedoch ausschließlich des Weidenblechs,

des Orths, der Nr. 0 und 23, so-

wie der von Goster herrührenden

Parzellen zur Benutzung für 1889

öffentl. gegen Bürgschaft verpachtet.

Hiernach gelangt noch der unter

Gnaden gelegene Kirchensend, groß

1/4 Morgen, zur Verpachtung.

Polizeidiener Frings zu Grim-

linghausen weist das Gras an.

Neuß, Justizrath Brandenburgs,

Notar.

Land- und Frucht-Verkauf zu Buderich.

Mittwoch den 26. Juni cr.,

Mittags 1 Uhr,

lassen die Kinder und Erben der zu

Buderich auf der Niederbont ver-

lebten Ehe- und Ackerleute Wiltz,

Grün und Clara Lorenz, im

Wirthslocale von Herrn Pet. Wiltz,

Kreuzel daselbst, öffentlich unter

günstigen Bedingungen meistbietend

versteigern:

a. folgende unter Buderich ge-

legenen Ackerparzellen, als:

14 Acre 71 Meter im Rhein-

feld, neben Maria Bremer und

Peter Mich. Schiden,

30 Acre 64 Meter auf der Win-

nenbont, neben Peter Schumacher

und Anton Vinnarz,

15 Acre 35 Meter am rothen

Kreuz, neben Gehr. Neuhäusen

und Wiltz. Schmitz,

19 Acre 96 Meter auf der Win-

nenbont, neben Wiltz. Gathier

und Peter Spee,

36 Acre 34 Meter am Neußer

Fußweg, neben Peter Gütten u.

Wwe. Diepes,

17 Acre 33 Meter daselbst, ne-

ben Peter Wiltz. Werhahn und

Peter Gütten,

20 Acre 75 Meter auf der Ba-

denbont, neben Sim. Bierling

und Franz Kobbergh,

10 Acre 54 Meter in der Düls,

neben Wiltz. Vinnarz u. Heinr.

Körbges;

b. folgende gegen Hagelschaden

versicherte Frucht, als:

1¹/₂ Mrg. Gerste in der Saach,

in 2 Acre,

1 Mrg. Roggen daselbst,

1¹/₂ Mrg. do. das., in 2 Acre,

2 Mrg. do. im Flinsch, in 2

Acre,

1¹/₂ Mrg. do. in der Sehmühle,

in 2 Acre,

3/4 Mrg. do. im Körberfeld,

1 Mrg. do. auf der Binnen-

bont,

3/4 Mrg. do. im Gohengraben,

1¹/₂ Mrg. Weizen in der Saach,

in 2 Acre,

3¹/₂ Mrg. do. in der Sehmühle,

in 4 Acre,

1 Mrg. do. im Sill,

1¹/₂ Mrg. Gaser im Flinsch,

in 2 Acre,

1 Mrg. do. auf der Baden-

bont,</

Neu-Breidenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuf in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Adam Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuf.
Expedition: Neuf, Markt.

Inserate für die nachfolgende Nummer werden bis
7 Uhr am Vorabend erbeten! Preis für die 5-spaltige
Zeile, oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechenden Rabatt.

Der Samstags-Nummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Drittes Blatt.)

Die Katastrophe in Pennsylvania.

Ueber das beispiellose, durch Ueberschwemmungen und Feuer verursachte Unglück in einigen Thälern von Pennsylvania sind mancherlei Einzelheiten gemeldet worden, und nachstehend geben wir nun auf Grund von Telegrammen englischer Blätter eine zusammenhängende Darstellung der furchtbaren Katastrophe.

Während der letzten drei Tage des Mai war ein heftiger, in Colorado entstandener Regensturm ostwärts gezogen mit einer centralen Depression über dem Seengebiet. Dadurch wurden am Donnerstag und Freitag heftige Südoststürme von der Meeresküste nach dem Seengebiet verursacht, wobei die warme feuchte Luft des Golfstroms nach dem Alleghany-Gebirge getrieben wurde. Die Folge waren heftige Regengüsse — stellenweise 4 Zoll Donnerstag Nacht und Freitag — und starkes Anschwellen der Flüsse. Jeder Fluß an dem westlichen und östlichen Abhänge des Gebirges wurde zu einem reißenden Strome, und am 1. Juni kamen daher von allen Seiten aus Pennsylvania, Maryland und weiter südlich gelegenen Gebieten schlimme Nachrichten über Zerstörung von Saat, Häusern, Telegraphen und Eisenbahnen. Das Verhängnis ereignete sich im Conemaugh-Flusse, einer am westlichen Abhänge des Alleghany-Gebirges gelegenen, etwa 25 Kilom. langen und einige hundert Meter breiten Schlucht mit steilen Abhängen auf beiden Seiten. Zwei kleine Flüsse strömen durch das Thal und vereinigen sich am unteren Ende desselben in einem zwar nicht tiefen, aber reißenden Strom — den Conemaugh River. Am Anfang des Thaies, hoch in den Bergen befand sich ein großes Reservoir, ursprünglich ein See, der durch Kunstbauten bedeutend vergrößert worden war — 7 Km. lang, 2 Km. breit und an einigen Stellen 100 Fuß tief. Um diese ungeheure Wassermenge zurückzuhalten, war ein 100 bis 1000 Fuß langer, 110 Fuß hoher, an der Basis 90 und am Kamm 20 Fuß breiter Damm aufgeführt worden. Der See lag 300 Fuß höher, als der Ausgang des Thaies, in welchem sich 8 Städte befanden, von denen Johnstown, am unteren Ende, mit 25,000 Einwohnern die größte war. Unmittelbar unterhalb der Vereinigung der beiden Flüsse zum Conemaugh-Flusse war eine kleinere Brücke der Pennsylvania-Eisenbahn erbaut. In dem Thale, welches 135 Km. östlich von Pittsburgh liegt, befanden sich viele Fabriken, darunter das größte Stahlwerk der Vereinigten Staaten, die Cambria Iron Works. Das Wasserreservoir war anfangs zur Speisung des Pennsylvania-Canals bestimmt gewesen.

Als die Fluthen Donnerstag Abend und am Freitag herantraten, zeigte sich der Damm als bedenklich und es wurden Warnungen nach Johnstown geschickt, worauf die Einwohner den Ort zu verlassen begannen. Freitag, um 5 Uhr Nachmittags, brach der Damm, als bereits alle Flüsse unterhalb angeschwollen waren. Die Gewässer stürzten zunächst in das Bett des Flusses, South Fork und durch dieses auf einem Umwege von 6 Km. in den Conemaugh-Fluß. In einer Entfernung von 20 Km. rund um Johnstown wurde jedes Städtchen, jedes Dorf zerstört. Der reißende Strom war 40 Fuß tief, als er sich über Johnstown ergoß. Auf seiner Wanderung dorthin hatte er die Stadt South Fork mit 500 Häusern und 2000 Einwohnern, Mineral Point mit 800 Einwohnern, Conemaugh mit 2500 Einwohnern und Woodvale mit 2000 Menschen weggeführt. Die ersten Anzeichen des Unglücks wurden außerhalb durch die Unterbrechung des telegraphischen Verkehrs wahrgenommen. Ein Telegraphist in Sanghollow, 10 Km. westlich von Johnstown, meldete, daß eine Menge Leute den angeschwollenen Fluß hinuntertrieben — er zählte in einer Stunde 119 Tote oder lebendig Hinuntergetriebene.

Die ungeheuren Gebäude der Cambria Iron Company, welche 7000 Personen beschäftigte, verschwanden, wie die übrigen Häuser der Stadt. Die hohen Schornsteine blieben einige Minuten stehen, allein dann stürzten auch sie zusammen. Als die riesige Wassermasse die Brücke mit furchtbarem Getöse erreichte, hielt diese — unglücklicherweise — dem Anprall stand, denn es bildete sich nun aus den Trümmern der fortgeschwemmten Städte und Dörfer ein 60 Fuß hoher und 800 Fuß breiter Damm, welcher das Wasser zurückhielt, so daß es in Johnstown 40 Fuß hoch stand. In den Trümmern aber steckten Leichen und furchtbar Verkrüppelte. Noch stand aber Schreckliches bevor. Wahrscheinlich durch Umschlagen eines Dens oder einer ähnlichen Ursache fing die Trümmermasse Feuer — welches Lebende wie Tote in Asche verwandelte. In die flammende Masse wurden immer neue, heranschwebende Trümmer mit kreischenden Menschen geschleudert. Die Scene war schrecklich: Kinder, welche nur wenige Tage alt waren, bejahte Männer und Frauen wurden vor den Augen der Zuschauer vernichtet und keine Hilfe war möglich. Ein Beamter der Pennsylvania-Bahn, Hayes, beschrieb die Scene folgendermaßen:

Mehr als 1500 Menschen wurden zu Tode geröstet und die halbwaunförmigen Leberleichen konnten nicht helfen.

Ich glaube nicht, daß die Zahl übertrieben ist, allein Sicherheit gibt es natürlich nicht. Die schwimmende Masse bedeckte beinahe einen halben Acker. Dieselbe stürzte mit furchtbarer Heftigkeit gegen die Brücke. Hunderte von Menschen wurden in die reißende Fluth geschleudert und ertranken. Plötzlich schoß eine Flamme in die Höhe und entzündete ein graufiges Geschrei. Die Trümmer, bestehend aus Dächern, Wänden etc., hatten Feuer gefangen und die Flammen umgaben bald die kreischenden Menschen, welche langsam zu Tode geröstet wurden. Viele derselben stürzten sich in Verzweiflung ins Wasser und ertranken, wurden zerhackt oder ersticken. Unter den Trümmern sah man Theile von Eisenbahnwagen und Locomotiven — es waren, wie sich später herausstellte, die Reste zweier Eisenbahnzüge der Pennsylvania-Bahn, welche von den Fluthen überrollt worden waren. Dieselben hatten auf einem Seitengeleise gestanden, als die Fluth sie ergriff, welcher nichts widerstehen konnte. Es war, als ob man die Niagara-Fälle in einen neuen und engeren Canal geleitet hätte. Niemand weiß, wie viele Menschen umgekommen sind. Die Ufer sind mit Leichen überfüllt und in einem 10 Acker umfassenden Felde wurden allein 75 gefunden, davon nur 5 Männer, die übrigen Frauen und Kinder, viele hübsche junge, wohlgekleidete Mädchen. Einige Leichen sind furchtlich verkrüppelt, die Gesichter vor Schmerz verzerrt. Eine alte Dame wurde noch lebend aufgefunden, obgleich ihr alle Knochen gebrochen waren.

Von Bolivar, wo die Pennsylvania-Bahn den Conemaugh-Fluß überkreuzt, machten sich Leute zur Rettung der Verunglückten an der Brücke auf. Mit Laternen suchten sie die Ueberlebenden, während der Regen noch immer in Strömen niederging. Um Mitternacht wurde ein Knabe von 16 Jahren Namens Hepler auf die Brücke gezogen. Derselbe hatte in Begleitung von 16 jungen Leuten einen Besuch bei seinem Großvater in Johnstown gemacht und erzählt Folgendes:

Um 5 Uhr Nachmittags vernahm man ein Geräusch, wie von strömendem Wasser und einer Menschenmenge. Wir sahen zum Fenster hinaus und bemerkten, daß die Leute liefen. Mein Vater sagte uns, nichts darauf zu geben, da das Wasser nicht weiter steigen würde. Bald sahen wir, daß Häuser fortgeschwemmt wurden und dann stürzten wir in das obere Stockwerk. Das Haus war stößig und schließlich mußten wir in das höchste und zurückziehen. In meiner Angst stieg ich in ein altertümlisches, mit schweren Pfosten versehenes Bett. Das Wasser stieg weiter und bald schwamm das Bett. Das Atmen im Zimmer wurde schwer und das Haus fing an, sich zu bewegen. Das Bett war schon an die Decke gestiegen, als der Pfosten dieselbe hinausdrückte, und plötzlich befand ich mich auf dem Dach. Nun wurde ich vom Strome fortgetragen. Nach einiger Zeit fing das Dach an, auseinanderzugehen und ich fürchtete zu ertrinken, da gelang es mir, auf ein anderes vorbeischwimmendes Dach zu steigen. So trieb ich hinunter und war beinahe schon vor Kälte erstarrt, als ich gerettet wurde. Seitdem ich vom Hause fortkam, habe ich meinen Vater nicht mehr gesehen. Mein Großvater war auf einem Baume, aber er muß ertrunken sein, da das Wasser noch immer stieg. Die Szenen, welche ich sah, waren furchtlich; Lebende und Leichen schwammen neben mir hin und weit von mir weg konnte ich Personen sehen und deren Gesichter hören. Dann verschwanden sie. Auf der ganzen Linie waren Leute, welche uns retten wollten, aber sie konnten nichts thun und nur wenige wurden gerettet.

Eine erschütternde Scene spielte sich in der Nähe der Brücke ab, worüber ein Augenzeuge erzählt:

Ein schönes Mädchen kam auf einem Dache herangeschwommen, welches in die Nähe des Ufers trieb. Das Mädchen flehte die Zuschauer an, sie zu retten und ein großer brauner Burke ging so tief ins Wasser als er konnte und rief ihr zu, mit einem Brette nach dem Ufer zuzusteuern. Sie suchte diesem Rathe nachzukommen und wirklich schien das gebrechliche Dach, auf welchem sie stand, den Kurs zu ändern. Da ging es unter ihr entzwei und das Mädchen versuchte nach dem Ufer zu schwimmen, aber in wenigen Augenblicken war es in den wirbelnden Gewässern verloren. Das Mädchen muß einen Schlag erhalten haben, denn es lag plötzlich blaß und ruhig auf dem Rücken. Männer und Frauen zu Dutzenden, paarweise und einzeln, Kinder, große und kleine Knaben, Säuglinge, alles in furchtbarer Confusion, ertrinkend, verzweifelt kämpfend ums Leben. Zwei Männer auf einem dünnen Floße schossen in den wildsten Theil des Stromes und blickten lauernd nach den Ufern. Zwischen ihnen kniete ein weiß gekleidetes Mädchen von 6 oder 7 Jahren, die Blide nach dem Himmel gerichtet. Sie schien wie gelähmt, als sie in die Nähe der Beobachter kam. Dann richtete sie ihr Gesicht nach denselben. Sie war so nahe, daß man ihre Thränen auf den Waden sehen konnte. Die Männer am Ufer riefen ihr zu, den Ruch nicht sinken zu lassen und sie nahm wieder die betende Stellung ein. Gleich darauf verschwand sie im Wasser. „Sehen Sie dort den Baumzweig“, rief einer der Zuschauer, „an dieser Stelle haben wir eine

Menge Kinder untergehen sehen. Ich glaube, man wird später dort hunderte von Leichen im Gebüsch finden.“

Ein anderer Augenzeuge berichtet über den nachstehenden Vorfalle:

Man sah einen jungen Mann mit zwei Frauen auf dem Theile eines Daches den Strom hinunterkommen. An der oberen Brücke wurde ihnen ein Seil zugeworfen, doch konnten sie es nicht erfassen. Zwischen den beiden Brücken sah man, wie der Mann der älteren Frau, wahrscheinlich seiner Mutter, klar machte, wie der Strich, den man eben an der anderen Brücke hinhielt, zu fassen sei. Da kam das Floß reißend heran. Der brave Mann hielt mit seinen Armen die beiden Frauen. Als sie unter der Brücke durchschossen, ergriff er das Seil und wurde von seinen Genossinnen gerissen, welche das Seil nicht erreicht hatten. Da ließ er sich wieder auf das Floß fallen, welches den Fluß hinabtrieb, gegen das Ufer hin. Dem Manne gelang es, einen Baumzweig zu erfassen und er half den beiden Frauen auf den Baum, an welchen er sich hielt, während seine Füße sich auf treibendes Holz stützten. Dieses wurde fortgeschwemmt und nun hing der Mann am Stamm, mit dem Körper halb im Wasser. Wieder konnte er sich auf angetriebenes Holz stützen, allein von oben kam ein Theil einer zerstörten Brücke, traf den Stamm und nahm alles mit sich fort. Alle drei wurden ins Wasser geworfen und ertranken vor den Augen der entsetzten Zuschauer.

Eine Mutter wollte nicht gerettet sein, weil sie ihre beiden Kinder nicht verlassen wollte. In den brennenden Trümmern baten Leute um Messer, damit sie ihre eingezwungenen Gliedmaßen abschneiden könnten und wirklich sollen sich einige auf diese Weise gerettet haben. In einer katholischen Kirche, in welche sich die Menschen geflüchtet hatten, weil sie sich in dem soliden Bau sicher glaubten, brach Feuer aus und alle, die nicht ins Wasser sprangen, verbrannten. Ein 5 Monate alter Knabe wurde aus seiner Wiege gerettet und zwar auf dem Alleghany-Flusse — 140 Km. von Johnstown entfernt. Das Kind hatte als Gefährten zwei Hunde, welche kurz vor der Rettung des Kindes ertranken. Einige der reichsten und hervorragenden Bürger der Stadt sind sammt ihren Familien ertrunken: so der Vicepräsident der Cambria-Werke, James Mc Millan, der Kassirer der Nationalbank Howard Roberts und der Bankier John Dibert. Acht Beutel der gefundenen Leichen sind diejenigen von Frauen und Kindern, was dadurch erklärt wird, daß die Männer in Masse in den Fabriken umkamen. Die meisten Leute sind nackt, da die Kleider durch die Fluthen abgerissen wurden, welche so stark waren, daß eine Anzahl mit Eisen beladener Waggons nebst drei Locomotiven von einem Geleise weg und einige hundert Fuß fortgeschwemmt wurden. Es war daher Niemand möglich, sich einige Zeit schwimmend über Wasser zu halten. Bei Pittsburgh wurde eine Frau, völlig nackt, auf einem Floße entdeckt und gerettet; auf einem anderen Floße fand man ein junges Weib mit einem neugeborenen Kinde — beide todt. Sie waren 150 Km. weit fortgeschwemmt worden.

Ueber die Niederträchtigkeit der Leichenräuber, welche hauptsächlich Ungarn und Slaven sein sollen, ist bereits berichtet worden. Während eine Bande über die Vertheilung der Beute in Streit gerieth, wurden die Diebe von Farmern angegriffen. 9 Diebe entkamen, 4 wurden in den Fluß gedrängt und ertranken. Einige Eisenbahnbedienstete sahen, wie einige Strolche den Leichen die Finger und Ohren abschneiden, um sich der Werthschätze zu bemächtigen. Die Eisenbahnleute durchsuchten darauf die Räuber und fanden in deren Beute u. A. den Finger eines Säuglings mit kleinen goldenen Ringen. Im nächsten Augenblick hingen die Diebstahler an nahegelegenen Bäumen. Da die Gelegenheit so günstig, dauern die Räubereien fort. Eine Ungarin entnahm einer Kiste 7500 Dollars baar. Eine improvisirte Polizeitruppe erschoss einen Mann ohne vorherige Warnung und trieb 7 Ungarn in den Fluß, wo dieselbe durch vorgehaltenen Revolver so lange festgehalten wurden, bis sie ertranken. Im Ganzen dürften 16 bis 20 Personen gelyncht worden sein. 15000 Fremde sollen sich im Thalgebiete befinden. Die Ungarn griffen Nachts einige Waggons an, um sich der in denselben befindlichen Kleider und Lebensmittel zu bemächtigen. Sie wurden jedoch zurückgeschlagen. Es wurde auch ein Versuch gemacht, die First Nationalbank, deren Gewölbe allein nicht zerstört worden sind, zu berauben. Die Räuber wurden jedoch entdeckt und 6 derselben erschossen. Der Major Dick erschoss persönlich einen Mann, welcher die Leiche einer Frau zu berauben versuchte.

Vermischtes.

Ratibor, 4. Juni. Laut Telegramm des Oberbischöflichen Anzeigers sind Sonntag Nachmittag in Libinof (Galizien), nahe der preussischen Grenze, hundertfünf Häuser niedergebrannt; nur die Kirche, das Pfarrhaus und vier Gebäude blieben verschont. Alle Bewohner sind obdachlos.

